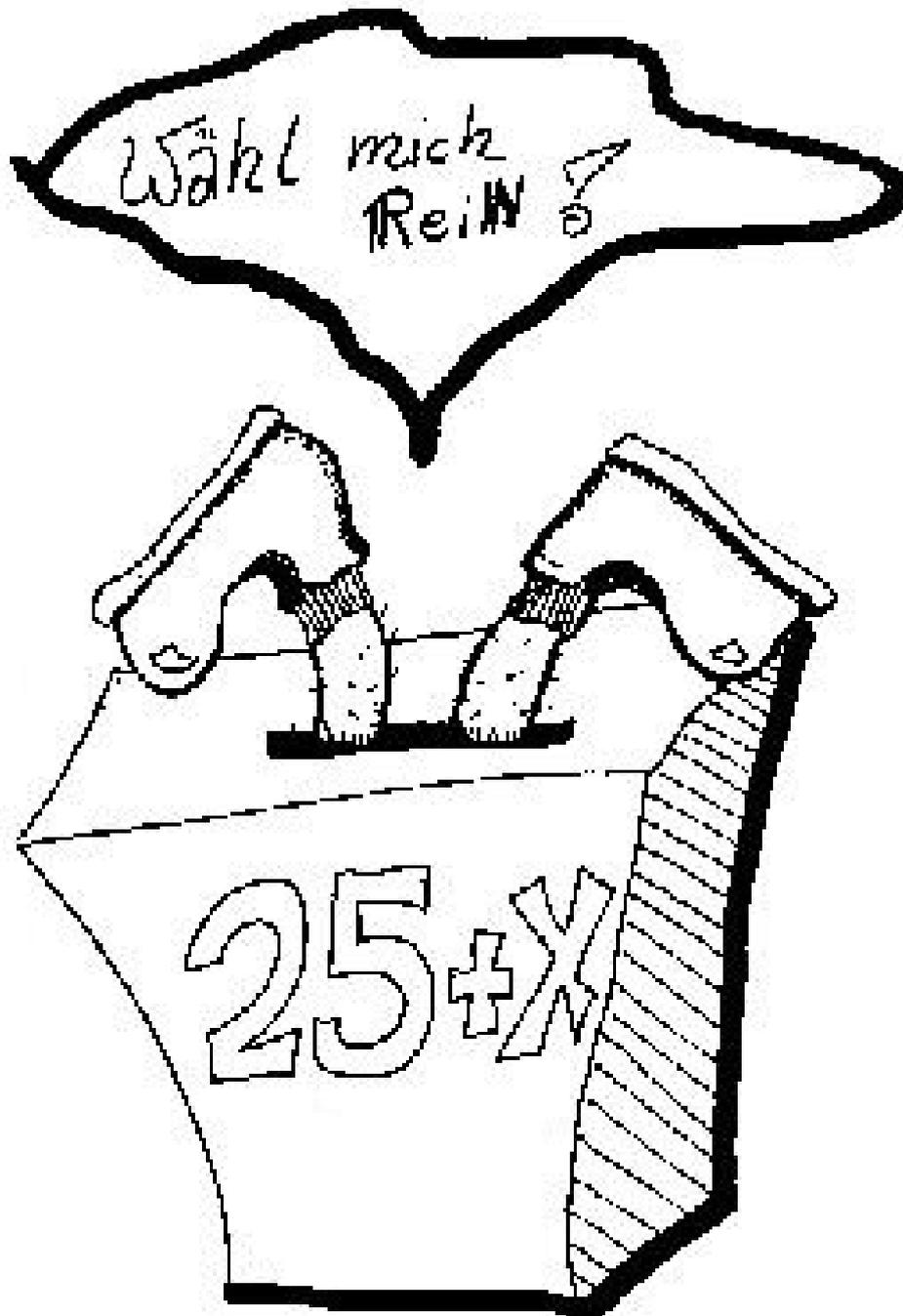


MATHE-INFO



SoSe06

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Hochschulwahlen 2006	
Was wird gewählt und warum?	4
Liste 1: Aktive Fachschaft	8
Alexander Kartzow	9
Andreas Mars	10
Juha Ojansivu	10
Stephan Petsch	12
Markus Schupp	13
Radikale Fachschaft: ein Rück-Ein-Ausblick	14
Christian Burgmann (Burgi)	16
Elli Jacobi	16
Patrick Franz	17
Andrea Peter	18
Bürokratie weg!	19
Mathebau aktuell!	
Todesfälle PS I	23
Studiengebühren in Hessen	24
Wahl des Dekans	26
6 Jahre Mathe-Studium – ein Rückblick	28
58. KoMa in Oldenburg feat. Bremen 52. nach Paulus	29
Impro-Theater	30
Auflösung des Weihnachtsrätsels aus dem letzten Mathe-Info	32
Das Letzte	
Impressum	33

Vorwort

Worte der Chefredakteurin

Liebe Mathe-Freunde und Freunde der Mathematik!

(ich grüße natürlich auch alle Leser, die weder mich, noch Mathe mögen)

Dies hier ist die SS 06 Ausgabe des Mathe-Infos mit extragroßem Wahl Special, damit ihr auch gut informiert zur Wahl gehen könnt.

Denn wie ihr vielleicht wisst, haben uns die Physiker letztes Jahr mit ihrer Wahlbeteiligung getoppt und das muss doch nicht sein, also bitte. Das können wir doch schon lange! Also Leute, geht zur Wahl, diesmal schaffen wir mehr als die Physiker! (Übrigens, die Wahlen sind vom 19. bis 23. Juni von 10 – 15 Uhr in den Mensen Stadtmitte und Lichtwiese.)

Möglicherweise habt ihr schon bemerkt, dass dieses Matheinfo relativ mickrig daher kommt, nicht so prall gefüllt, wie die letzten Ausgaben. Das liegt an mehreren Dingen:

1. Wenn keiner Artikel schreibt, gibt es keine. Das heißt so viel wie: Zögert nicht und schreibt auch mal etwas, hier wird alles veröffentlicht, was kommt (sofern es nicht gegen Ästhetik oder Grundgesetzte verstößt oder fachbereichsübergreifende politische Werbung ist)!

2. Es gibt dieses Mal einen neuen Chefredakteur (nämlich mich), welcher es nicht als seine Aufgabe sieht, sich Artikel aus den Fingern zu saugen oder Texte zu übersetzen. Wenn ihr wollt, dass eure Artikel auch von nicht-deutschsprachigen Menschen gelesen werden, dann macht es selbst. Ich sehe das Mathe-Info als eine gemeinsame Veröffentlichung der Studierenden des Fachbereichs und ihr seid für den Inhalt verantwortlich.

Wollte das nur mal erwähnt haben.

Ich wünsche euch extrem viel Spaß beim Lesen, und nicht vergessen:

WÄHLEN GEHEN!!!!

Mit mathematischen Grüßen und vertrauenserweckendem Präsentations-Lächeln,

eure Elli Jacobi

Dear friends!

This is the SS 06 issue of Mathe-Info with an extra big election special, so that you can go for the polls well informed!

Maybe you heard that last year physics people had a bigger turnout of voters than we!! Come on you maths guys, is this necessary? For that point, you should all go and vote to beat the physics students!! (Btw, the elections are from 19 to 23 june from 10 am to 3 pm in Mensa Stadtmitte and Mensa Lichtwiese.)

You might have noticed, that this topical issue is much smaller than Mathe-Infos before. This is mainly because of two reasons:

1. If you do not write articles, there are no. What means: Don't be lazy or shy, just write some, we'll publish everything (as long as it is not in breach with basic law or aesthetics or makes political advertisement beyond math faculty).

2. This time, there is a new chief editor (it's me), who does not mean it as his task to fudge articles or write their translations.

That is a publication from math students for other students, you are responsible for its content, so it is also no problem with articles only in english, just write some!

Just for telling that.

Have a lot of fun reading the Mathe-Info and do not forget:

GO TO THE UNIVERSITY ELECTIONS!!!!

Though I remain with mathematical greetings and a „sorry-for-my-horrible-english“ smile,

yours Elli Jacobi

Hochschulwahlen 2006

Was wird gewählt und warum?

Wie jedes Jahr werden auch in diesem Jahr wieder Fachbereichsrat, Fachschaftsrat, Studierendenparlament und Universitätsversammlung neu gewählt. Wer die Interessen der Studierenden als studentisches Mitglied in diesen Gremien vertritt, entscheidet ihr durch eure Kreuze auf dem Stimmzettel.

Der folgende Artikel soll euch diese vier Gremien im Einzelnen vorstellen und einen kleinen Einblick in die entsprechenden Aufgabenbereiche geben.

Der Fachschaftsrat (FSR)

Fachschaft, das sind laut Hochschulgesetz alle Studierenden des Fachbereiches. Trotzdem sind „die Fachschaft“ im täglichen Sprachgebrauch die Studierenden, die sich mit Fachbereichspolitik beschäftigen, OWOs und ähnliches organisieren und/oder ab und zu dienstags um 18:17 zur Fachschaftssitzung kommen.ⁱ

Das Gesetz sieht vor, dass fünf Personen als Fachschaftsrat gewählt werden, welche genau diese Rolle übernehmen sollen. Dies geht bei unserem Fachbereich ein wenig an der Realität vorbei, da viele Fachschaftler Aufgaben und Arbeitsaufträge übernehmen, ohne dafür in den FSR gewählt zu sein. Die Fachschaftsräte sehen sich dafür oft mehr als Ansprechpartner für alle Studierenden und sind für eure Fragen da.

Der Fachbereichsrat (FBR)

Der FBR als höchstes Gremium am Fachbereich bespricht und entscheidet über wichtige Dinge, z.B. über:

- Lehr- und Studienangelegenheiten (Darunter fällt z.B. die Planung für Lehrveranstaltungen in den kommenden Semestern und die Verteilung der MitarbeiterInnen als Assistenz für die Vorlesungen.),
- Besetzung von Ausschüssen, z.B. Berufungskommissionen,
- Personalangelegenheiten (Stellenausschreibungen, Vorschläge für die Besetzung von Professuren, Einstellung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Fachbereich),
- Verteilung von Geldern, die dem Fachbereich zustehen (Kaufen wir neue Rechner, ergänzen wir den Bestand unserer Bibliothek oder verwenden wir das Geld doch lieber für etwas ganz anderes?),
- Wahl des Dekans, der den Fachbereich nach innen und außen repräsentiert und die laufenden Geschäfte des Fachbereichs führt,
- Wahl des Prodekanen und des Studiendekans, die mit dem Dekan zusammen das Dekanat bilden,
- Verteilung der Räume im Fachbereich
- und, und, und...

Der FBR ist also das Parlament des Fachbereichs. Da es in diesem Jahr drei unterschiedliche Listen gibt, werden die 5 studentischen Mitglieder des Fachbereichsrates per Listenwahl bestimmt.

Außer den 5 Studierenden besteht der FBR noch aus 11 Professoren, 3 wissenschaftlichen und 2 administrativ-technischen Mitarbeitern, d.h. die Professoren haben theoretisch die absolute Mehrheit. Trotzdem lässt sich vieles bewegen und verändern oder größeres Unglück abwenden. Auch hier gilt: Um die studentischen Vertreter zu unterstützen, ist eine hohe Wahlbeteiligung sehr wichtig.

ⁱ Früher verwendete man den Ausdruck „Aktive Fachschaft“, um diese Leute von der Menge aller Studierenden zu unterscheiden. Dies ist in letzter Zeit ein wenig unpassend, seit sich die „Radikale Fachschaft“ gegründet hat, die auch in diesem Sinne aktiv ist, aber betont, nicht die „Aktive Fachschaft“ zu sein.

StuPa und AStA

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das legislative Organ der verfassten Studierendenschaft. Seine Aufgaben bestehen in der Wahl und Kontrolle des AStA (Allgemeiner Studierenden- Ausschuss) und der Verabschiedung des Haushalts der Studierendenschaft. Außerdem entscheidet es über Grundsatzangelegenheiten der Studierenden, wie z.B. die Satzung oder auch das Semesterticket.

Das StuPa wird per Listenwahl bestimmt. Es lohnt sich übrigens auch, die Sitzungen, die immer öffentlich sind, zu besuchen. Die gewählten Vertreter sind sicher hoch motiviert, wenn sich mehr Studierende für ihre Arbeit interessieren. Auch hier ist natürlich eine hohe Wahlbeteiligung hilfreich.

Universitätsversammlung und Senat

Die Universitätsversammlung, die bis vor kurzem noch Hochschulversammlung hieß, ist sowas wie das Parlament der Universität. Sie erlässt und ändert die Grundordnung und wählt Präsident und Vizepräsident der Universität. Auch hier haben die Professoren die absolute Mehrheit: Sie stellen 31 seiner 61 Mitglieder. Die restlichen Sitze verteilen sich auf 15 Studierende, 10 wissenschaftliche und 5 administrativ-technische Mitarbeiter.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Universitätsversammlung ist es, den Senat zu wählen, der mit 11 Professoren (einer davon der Präsident), 4 Studierenden, 3 wissenschaftlichen und 3 administrativ-technischen Mitarbeitern ein wesentlich kleineres Gremium darstellt und dafür auch mehr zu entscheiden hat. Der Senat entscheidet über

- Lehr- und Studienangelegenheiten (darunter Zustimmung zu allen Studienordnungen aller Fachbereiche),
- Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Haushaltsangelegenheiten und Entwicklungsplanung der Universität,
- Informationsmanagement (Bibliotheken und Rechner),
- Berufungsangelegenheiten.

Im Senat vertreten also die oben erwähnten 4 Studierenden die Interessen von ca. 17.000 Studis. Um so wichtiger ist es also, mit einer hohen Wahlbeteiligung Interesse zu demonstrieren und die vier „richtigen“ Studierenden hineinzuwählen. Da diese direkt von den Studis in der Universitätsversammlung gewählt werden, ist es also entscheidend, welche Liste ihr dort wählt. Wie aktiv die Listen sind und welche Meinungen sie vertreten, könnt ihr im traditionellen Wahlkampf erfahren, sofern die Listen einen solchen führen. Viele der Listen stehen auch im Internet z. B. unter www.stupa.tu-darmstadt.de.

Details zu allen Listen und Kandidaten ab Seite 8.

mehrere Autoren

What elections are all about

Like every year, the Fachbereichsrat, Fachschaftsrat, Studierendenparlament and Universitätsversammlung will be elected this year. By the ticks on your ballot paper you decide who is going to represent the interests of the students in these bodies as a student representative.

The following article shall introduce you to those four bodies and give you some insight into their respective functions and responsibilities.

The Fachschaftsrat (FSR)

Fachschaft means, according to the Hochschulgesetz, all students of the department. However, the „Fachschaft“ usually refers to those students who engage in departmental politics, organise OWOs or similar events and/or come to the Fachschaftssitzung (meeting of the Fachschaft) on tuesdays, 18:17,

once in a while.ⁱⁱ The law says that 5 people should be elected to the Fachschaftratsrat to do these things. That's somewhat besides the point in our department because a lot of students accept duties and assignments without being elected to the FSR. The Fachschafträte thus regard themselves more as contact persons for all students and will answer your questions.

The Fachbereichsrat (FBR)

Being the highest body of the department, the following things, amongst others, are discussed respectively decided in the FBR:

- teaching and studying (e. g. the curricula of the coming semesters and how the assistants are allocated to the lectures),
- the composition of subcommittees, e. g. the committees appointing the professors,
- personnel (job advertisements, recommendations for filling vacant professorships, hiring of academic assistants),
- allocation of the departments funds (Do we buy new PCs, supplement the library or do we do something completely different with the money?),
- election of the Dekan. He/she represents the department internally and externally and conducts the day-to-day business of the department,
- election of the Prodekan and Studiendekan, who make up the Dekanat together with the Dekan,
- distribution of the departments rooms,
- and much, much more. . .

The FBR thus is the parliament of the department. Because there are three different parties this year, the 5 student representatives will be elected by list election. Apart from the 5 student representatives, there are 11 professors, 3 academic assistants and 2 administrative-technical assistants in the FBR. That means that the professors have the absolute majority. Nevertheless, it is possible to make a difference or avert disaster. To support the student representatives, a high turnout is extremely important.

StuPa and AStA

The Studierendenparlament (StuPa) is the legislation of the body of all students. It elects and checks the AStA (government of the body of all students) and passes the budget of the body of all students. Furthermore, it decides about fundamental concerns of all students, for example the Semesterticket.

It is, by the way, very interesting to sit in on the meeting of the StuPa, which is always public. The representatives will surely be highly motivated if more students show interest in their work. Of course, a high turnout will also help.

Universitätsversammlung and Senat

The Universitätsversammlung is akin to the parliament of the whole university. It enacts and changes the Grundordnung and elects the president and vice president of the university. The professors have the absolute majority in this body, too. They have 31 of the 61 seats, the rest is split between the students (15), the academic assistants (10) and the administrative-technical assistants (5).

Another important task of the Universitätsversammlung is the election of the Senat, which consists of 11 professors (amongst them the president), 4 students, 3 academic assistants and 3 administrative-technical assistants and thus is a much smaller body which has more to decide. It is concerned with:

- teaching and studying (e. g. approval of the Studienordnungen of all departments),
- research and the next generations of academics

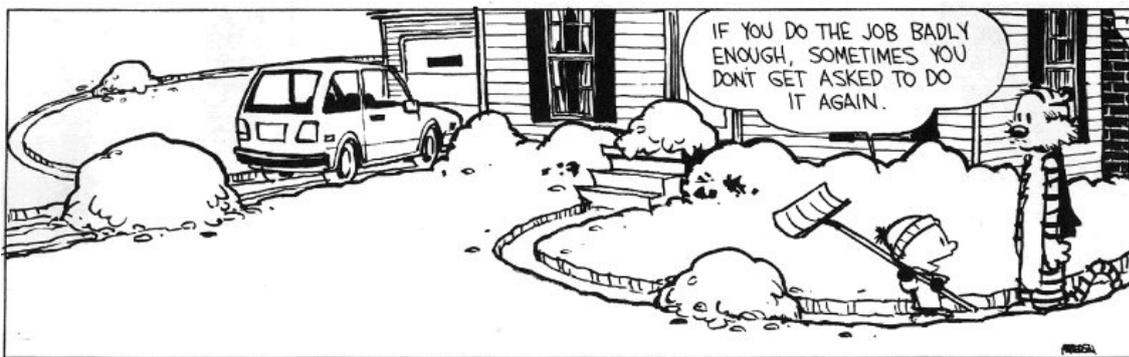
ⁱⁱ Some time ago, the term „Aktive Fachschaft“ was used to tell these people apart from the whole of the students. This is no longer really appropriate since the foundation of the „Radikale Fachschaft“, which is also active in this sense but emphasizes that it is not the „Aktive Fachschaft“.

- the budget and developmental strategy of the university
- knowledge management (libraries and computers)
- appointments to vacant positions.

The four students mentioned above thus represent the interests of about 17.000 students. It is therefore all the more important to show interest by means of a high turnout and to elect the right 4 students. As these are elected directly by the student representatives in the Universitätsversammlung, it is crucial to know the list you elect there. You can find out how active the lists are and which opinions they represent during a traditional campaign should the lists chose to campaign. Many of the lists can also be found at www.stupa.tu-darmstadt.de.

Details about the lists and candidates you can find on page 8.

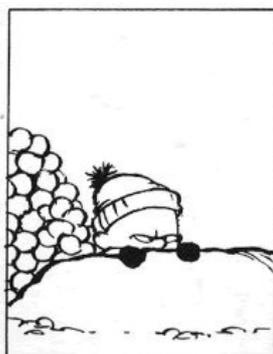
several authors



1. Write a paragraph explaining the significance of Magellan's expedition.



A GAS MASK, A SMOKE GRENADE, AND A HELICOPTER ... THAT'S ALL I ASK.



Liste 1: Aktive Fachschaft

In diesem Jahr stehen nun sogar drei Listen zur Wahl; nach der Abspaltung der „Radikalen Fachschaft“ im Jahr 2003 gründete sich vor wenigen Monaten noch die Liste „Bürokratie weg!“. Daher stellt sich nun umso stärker die Frage, was jede einzelne davon ausmacht. Wir, die Liste „Aktive Fachschaft“, wollen uns Euch deshalb kurz näher vorstellen.

Zu unseren Tätigkeiten gehört das Organisieren von Veranstaltungen am Fachbereich wie zum Beispiel der Orientierungswoche, der Einführung ins Hauptstudium, der HoBIT, des Hochschulinformationstags, und des Orientierungskolloquiums. Darüber hinaus möchten wir Euch auch weiterhin in den Gremien des Fachbereichs, dem Fachbereichs- und Fachschaftrats, vertreten und Eure Interessen in deren Unterausschüsse einbringen.

Dort steht die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, mit Professorinnen und Professoren, sowie wissenschaftlichen und administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Vordergrund. Doch natürlich kommt es bei aller Zusammenarbeit auch immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

In solchen Fällen versuchen wir, die „Aktiven“, die Standpunkte aller zu verstehen und darauf aufbauend einen Kompromiss zu finden, der für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Allerdings ist dies nicht immer möglich; manche Punkte sind nicht verhandelbar.

So ist es uns wichtig, dass in Zukunft gute Übungen und Tutorien angeboten werden. Dafür halten wir am Darmstädter Übungsmodell mit seinen Gruppenübungen und dem „Prinzip der minimalen Hilfe“ fest. Reine Vorrechenübungen ohne Beteiligung der Studierenden, wie sie an anderen Universitäten üblich sind, wird es mit uns nicht geben. Diese Überlegungen sind beispielsweise während des letzten Jahres in die Entwicklung des Bachelorstudiengangs Mathematik eingeflossen, der zum Wintersemester 07/08 eingeführt werden soll.

Bei all diesen Entscheidungen sind wir auch auf Eure Unterstützung angewiesen. Ihr seid daher stets eingeladen, mit Themen, die Euch am Herzen liegen, auf uns zuzukommen, zum Beispiel während der Fachschaftssitzung jeden Dienstag ab 18:17 Uhr. Wer darüber hinaus in der Fachschaft aktiv werden will, ist jederzeit bei uns willkommen; wir freuen uns wie immer über Nachwuchs.

Am wichtigsten ist aber, dass Ihr wählen geht, unabhängig davon, für welche Liste Ihr Euch entscheidet. Denn je höher die Wahlbeteiligung, desto eher nimmt die Professorenschaft die studentischen Mitglieder in den Gremien ernst, und desto mehr Gewicht hat damit auch Eure Stimme.

Eure Aktive Fachschaft

This year there are three lists competing for your votes; after the secession of the „Radikale Fachschaft“ in 2003, „Bürokratie weg!“ was founded a few months ago. Thus the question arises what is special about each of the lists. That is the reason why we, the „Aktive Fachschaft“, want to present ourselves to you in a short article.

Our activities include the organising of events at the department like the orientation week (Orientierungswoche), the introduction to the advanced study period (Einführung ins Hauptstudium), the HoBIT, the HIT and the orientation colloquium (Orientierungskolloquium). Furthermore, we want to continue to represent you in the bodies of the department, i.e. the department council (Fachbereichsrat) and the department students council (Fachschaftrats) and safeguard your interests in their various boards.

Cooperating with other groups, with professors, academic staff and administrative staff is very important in these bodies. Even though we usually cooperate quite well, there are, time and again, disagreements among the different interest groups.

In these cases we, the „Aktive Fachschaft“, try to understand everybody's point of view and, based on that, try to find a compromise satisfactory to all concerned. This is, however, not always possible; there are some positions that are not open to negotiations!

For one, it is important to us that good exercises and tutorials are offered. To achieve this, we stick to the darmstadtian exercise scheme (Darmstädter Übungsmodell) with group exercises and the principle of minimal aid. Exercises purely based on the idea of presenting examples, which are common at other universities, will not happen as long as we have a say in the matter. During the last year, for example, these beliefs have influenced the development of the new bachelor programme in mathematics which is scheduled to start in the winter term 2007/2008.

In dealing with these decisions, we are counting on your support. That is the reason why you are always welcome to come to us with topics you deem important, for example during the department students meeting, every Tuesday at 18:17 in the Fachschaftsraum S2|15 219 in the maths building. If you want to become more involved, you are welcome to do so. We are always happy to welcome new members.

The most important thing is that you take part in the upcoming elections, no matter which list you decide to support. Because the higher the rate of participation in the elections, the more the students' representatives will be listened to by the professors, and the more weight your vote will carry.

Aktive Fachschaft

Alexander Kartzow

Es war einmal in einem düsteren Oktober des Jahres 2002 in einer noch düstereren Vorlesung des Herrn Kümmerers, dass ich mein Studium der düsteren Mathematik an der TU Darmstadt begann. Schon damals versuchte man seitens der Professoren am Darmstädter Modell zu sägen. Heute ist mir klar, dass das seit damals völlig in die falsche Richtung geht.

So wurde der Jahrgang 2002/2003 in seinem ersten Semester zu völlig sinnfreien Zwangssprechstunden gezwungen - unabhängig von der Frage ob es ein Problem zu klären gab, oder nicht.

Da die Fachbereichspolitik mein Studium von Anfang an in dieser Weise negativ beeinflusste, wurde ich auf fachbereichspolitische Fragen aufmerksam und damit konfrontiert.

Als OWO-Tutor im WS 2003 bekam ich zusammen mit einem tollen Cotutor (Gruß an A.) Kontakt zur Fachschaft und begann mich aktiv und wenn nötig radikal an Fachschaftssitzungen zu beteiligen.

Schon damals versuchte man uns fachbereichsintern in die FH Räume zu drängen und uns Studierenden gleichzeitig immer weniger Platz für offene und geschlossene Arbeitsräume zur Verfügung zu stellen. In der großen hessischen Hochschulpolitik ging es um den Vorboten der heutigen Studiengebührendiskussion, die Langzeitstudiengebühren.

Ich werde mich damals, jetzt und ewiglich unter Anderem bei diesen beiden Themen für alle Studierenden einsetzen, damit jedem ein erfolgreiches Studium möglich sein kann. Ich möchte nun diesen Platz nutzen um Herrn Corts die folgende Frage zu stellen:

„Wie viel Wasser muss den Bach noch runtergehn
Bis man versteht
Dass nichts mehr geht
Wenn man den Hahn abdreht?“

Neben meiner Kandidatur am Fachbereich stehe ich auch für FACHWERK auf den Listen für die hochschulweiten Gremien.

Ich fände es also toll, wenn ihr außer der aktiven Fachschaft auch noch FACHWERK wähltet.

Abgesehen davon, dass ich Hochschulpolitiker bin, bin ich auch noch ein bisschen Mensch, und damit ihr wisst was für einer, hier noch ein bisschen persönlicher Schnickschnack:

Ich bin im achten Semester, ihr kennt mich von diversen OWOs, EiHs, Übungen, Tutorien, Mathe-musikabenden, Spieleabenden, Leseabenden... Falls nicht, wird das daran liegen, dass ich das letzte Jahr in Spanien (Salamanca, wunderschön übrigens) verbracht habe und eine ganze Menge studiert und unter fehlendem Darmstädter Modell gelitten habe.

Ich bin 23, in meiner Freizeit lerne ich ununterbrochen Mathe ;-) spiele Trompete und fahre Fahrrad oder hänge teetrinkend im Fachschaftsraum ab.

Und Politik ist manchmal wie:

„Das ist alles reiner Zufall
Unerwartet ungeahnt
Ungewollt und unvermutet
Unverhofft und ungeplant
Sie gestatten reiner Zufall
Sie ham leider keine Wahl

Wie die Würfel fallen
Ob Kopf oder Zahl“
Aber hier habt ihr mal eine Wahl, also nutzt sie!
Danke auch an M. Sommer für seine tollen Zitate.
So, geht wählen, sonst seid ihr doof!

der Alx

Andreas Mars

Hi,

mein Name ist Andreas Mars und ich studiere im 6. Semester MCS auf Diplom.

Wir haben hier am Fachbereich Mathematik sehr viel Arbeit und einige wichtige Entscheidungen zu treffen, was die Hochschulpolitik betrifft. Entscheidungen, die uns alle etwas angehen. Entscheidungen, welche die Gegenwart und die Zukunft des Mathe-Studiums beeinflussen. Deshalb finde ich es wichtig, dass die Stimmen der Studierenden in diesem Prozess nicht untergehen, schließlich sind es vor allem die Studierenden, die betroffen sind.

Daher kandidiere ich auf der Liste der aktiven Fachschaft, um diesen Stimmen Gehör zu verschaffen (Die Ziele der aktiven Fachschaft findest du im Listenartikel). Dafür braucht man aber auch dich und deine Stimme. Denn nur wer die Unterstützung derer hat, die er vertreten möchte, kann sich effektiv einbringen. Sicher ist dies nicht einfach, und man soll auch nicht immer nur auf eine „Partei“ hören, aber ein konstruktives Miteinander ist unabdinglich, will man für alle akzeptable Ziele erreichen. In diesem Sinne: Ich hoffe, du wirst zur Wahl gehen und uns mit deiner Stimme unterstützen.

Andi

Juha Ojansivu

Hi!

Mein Name ist Juha Ojansivu und ich studiere im 2. Semester Mathe auf Diplom. Eigentlich habe ich mich eben erst an der TU eingelebt und bin noch ziemlich im Stress zwischen Ana und LA ~- warum ich trotzdem für den FBR kandidiere? In meinen bisherigen eineinhalb Semestern im Mathebau habe ich durch die Fachschaft erleben können, wie Hochschulpolitik an diesem Fachbereich so aussehen kann. Darunter waren extreme Beispiele in beiden Richtungen: Freundliche Zusammenarbeit wie auch Versuche, den eigenen Standpunkt gegen alle Widerstände durchzudrücken.

Die Erfahrungen dieser Zeit machen mir deutlich, dass wir unsere Interessen als Studierende insbesondere auch im FBR vertreten müssen, und genau das möchte ich tun. Ich bin außerdem zu der Überzeugung gelangt, dass es dabei am besten ist, zunächst den Kompromiss zu suchen. In einem Konflikt ist es oft verführerisch einfach, alles hinzuwerfen und auf die Barrikaden zu gehen, aber damit erreicht man in den meisten Fällen nichts. Wenn wir hingegen auf die Gegenseite zugehen, lässt sich meistens ein für alle zufriedenstellender Kompromiss erreichen (schließlich sind auch Professoren nur Menschen und wollen uns erstmal nichts Böses).

Leider ist dies nicht in allen Fällen möglich ~ manchmal helfen freundliche Gespräche und alles Bemühen nichts, zum Beispiel weil die Gegenseite nicht bereit ist, Zugeständnisse zu machen, oder weil die Vorstellungen zu weit auseinander liegen. Ich lehne „Kompromisse“ ab, die nur daraus bestehen, dass wir nachgeben, bis von unserer Position nichts mehr übrig ist. Kann man sich über ein Thema nicht einigen, dann sollte man genau dies akzeptieren und sich nichts aufzwingen lassen.

Bei ganz konkreten Punkten ist es natürlich wichtig, erst einmal zu wissen, was die Meinung der Studierenden zu dem Thema ist. Hierzu bin ich regelmäßig auf den Fachschaftssitzungen (dienstags



Juha Ojansivu

um 18:17 Uhr), zu denen alle Studierenden stets eingeladen sind und auf denen aktuelle Themen diskutiert und gemeinsam Meinungen dazu formuliert werden. Ansonsten könnt Ihr mich auch einfach direkt ansprechen - per Mail an ojansivu@stud.tu-darmstadt.de oder persönlich, ich bin oft in der Nähe des Fachschaftsraums anzutreffen.

Wenn Ihr meint, dass ich Euch mit meiner Einstellung gut vertreten kann, dann stimmt für die Liste „Aktive Fachschaft“. Aber auch wenn weder ich noch die anderen „Aktiven“ Euch überzeugen konnten, ist es wichtig, dass Ihr zur Wahl geht; mit einer hohen Wahlbeteiligung wird das Wort der studentischen FBR-Mitglieder mehr Gewicht haben, zudem müssen wir uniweit 25% Wahlbeteiligung erreichen (mehr dazu hier im Heft).

Hi!

My name is Juha Ojansivu. I'm a second semester diploma student of mathematics. In a sense, I've just settled in at the TU and am still quite occupied with analysis and linear algebra, so why do I run for the department council? In my 1 1/2 semesters in the maths building the department students union has given me the opportunity to experience what university politics can be like at the department. There were some extreme examples, both positive and negative: friendly cooperation as well as attempts to push one's own point of view against all opposition.

These experiences have shown me that we, the students, must safeguard our interests, especially in the department council, and that is exactly what I want to do. I've furthermore become convicted that, in order to do so, it is best to first try and reach a compromise. In a conflict it is often quite tempting to forgo discussion and mount the barricades; that usually doesn't achieve anything. If, on the other hand, we approach the opposition, it is usually possible to find a compromise that is beneficial for everybody (after all, even professors are just human beings and don't mean us any harm per se).

Sadly, finding a compromise is not always possible - sometimes friendly discussions and persistent efforts don't work, e.g. if the opposition is not willing to concede anything or because the different ideas are just too far apart. I refuse „compromises“ that are reached by us giving in until nothing is left of our position. If reaching an agreement is not possible, we should accept it and not let someone else force something on us.

Regarding concrete topics it is important to know the opinion of the students. To this end I regularly go to the department students meetings (tuesdays at 18:15), to which all students are always welcome and where current topics are discussed and positions are collaboratively formed. Apart from that, you can always reach me directly, either per mail to ojansivu@stud.tu-darmstadt.de or personally, I can often be found near the Fachschaftsraum.

If you think that I am capable to represent you in a good way, then vote „Aktive Fachschaft“ However, even if I or the other „Actives“ have not convinced you, it is important that you go and cast your vote; a high rate of participation will strengthen the position of your representatives in the department council, plus we have to reach a university-wide rate of participation of 25% (more information regarding this is found elsewhere in this issue).

Juha Ojansivu



Stephan Petsch

Hallo erstmal...

ich bin der Stephan und studiere im 5. Semester Mathematik. Dieses Jahr kandidiere ich für die Aktive Fachschaft sowohl für den Fachbereichsrat als auch für den Fachschaftsrat.

In der Fachschaft bin ich eigentlich seit meinem dritten Semester, der ein oder andere kennt mich vielleicht von seiner OWO oder einem Spieleabend. Ich kann übrigens jedem nur empfehlen, sich ebenfalls in der OWO zu engagieren, es macht nämlich sehr viel Spass (und wir suchen im Moment noch Leute :-)).

Warum ich mich für diese Gremien bewerbe? Naja, auch wenn es hin und wieder so aussieht, als ob die Profs alles alleine entscheiden: dass ist nicht so. In allen Gremien sitzen auch Studenten, die zwar in der Minderheit sind, aber dennoch eine Stimme haben. Man kann durchaus etwas bewegen, man muss halt wissen, was man überhaupt will, und dann versuchen die Leute (also auch die Professoren) davon zu überzeugen. Meist trifft man sich irgendwo in der Mitte. Vielleicht hat man dann nicht ganz das erreicht, was man eigentlich wollte. Aber das finde ich besser als einfach aus Prinzip gegen etwas zu sein und sich jedem Kompromiss zu verschliessen.

Wenn man lange genug dabei ist, hat man auch ungefähr eine Ahnung davon, was man durchsetzen könnte. Tja, und genau darum geht es uns: die Meinung von Studenten (euch) gegenüber den Profs zu vertreten, um euren Interessen Geltung zu verschaffen (das können wir natürlich nur, wenn ihr mit uns redet). Deshalb ist es auch so wichtig, dass ihr wählen geht - wenn niemand die studentischen Vertreter wählt, kann man schlecht von Legitimation reden...



Stephan Petsch

Hello there...

I'm Stephan and I study math in the 5th semester. This year I'll run for the Fachbereichsrat as well as the Fachschaftsrat as a member of the Aktive Fachschaft.

I have been in the Fachschaft since my third semester, some might know me from your OWO or an games evening. I can only advise you to get involved with the OWO, it's a lot of fun (and we are still looking for tutors :-)).

Why I am a candidate for the committees? Well, although it sometimes looks like the professors decide it all on their own: that's not true. There are students in all committees, who, even though they are a minority, do have a vote. So it is possible to achieve something, but you have to know what you want and then try to convince the other people (that includes the professors). In the majority of cases you meet somewhere in the middle. Then perhaps you didn't fully get what you wanted, but in my view that's better than being against something in principle, denying any compromise.

If you're around long enough, you get an impression of what can be accomplished. And that's what we want to do: represent the students (that's you) opinion in those committees and enforce it (but we only have a chance to do that if you talk to us - we can't read your mind). That is why it is so important that you go vote - if nobody votes for us, you can hardly speak of legitimation...

Stephan



Markus Schupp

Hallo liebe Wählerinnen und Wähler,

mein Name ist Markus Schupp und ich kandidiere für Fachbereichs- und Fachschaftratsrat auf der Liste der „Aktiven Fachschaft“. Ich studiere im Moment im 5. Semester Mathematik auf Diplom. Seit etwa 2 Jahren bin ich in der Fachschaft aktiv. Einige von euch werden mich als Übungsleiter oder Organisator der letzten Winterwo kennen. Außerdem bin ich an der Planung der kommenden EiH beteiligt.

Derzeit verete ich euch im Studienausschuss. Dort befasst man sich mit allen Themen, die direkt die Lehre (also euch) betreffen. Wir haben z.B. am kommenden Bachelor Studiengang, an einer Überarbeitung des Darmstädter Übungskonzepts und der Planung der Lehrveranstaltungen gearbeitet.

Warum kandidiere ich eigentlich für die aktive Fachschaft? Ich halte es für wichtig die Argumente aller Gruppen zu verstehen und so eine möglichst gute Lösung für alle Beteiligten zu finden. Das heißt nicht, dass ich zu allem ja und amen sage, aber ein Kompromiss mit dem alle zufrieden sind ist trotzdem mein Ziel. Gerade da ein neues Dekanat mit der Arbeit beginnt, sollte man darauf achten eine angenehmes Gesprächsklima zu finden und nicht sagen, wie schlecht doch alles ist ohne konstruktive Vorschläge zu haben. Nur durch Kommunikation kann man wirklich die Probleme lösen.

Für wen auch immer ihr euch entscheidet, geht auf jeden Fall zur Wahl. Mit einer großen Wahlbeteiligung können wir euch (noch) besser vertreten.



Markus Schupp

Hello dear voters,

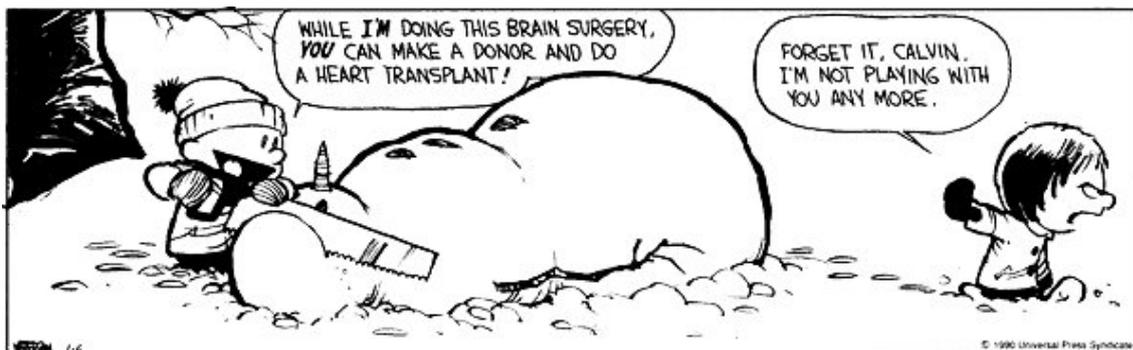
my name is Markus Schupp and I'm running for a seat in the Fachbereichs- and Fachschaftratsrat as a member of the list „Aktive Fachschaft“. I study mathematics in my fifth semester. I have been active in the Fachschaft for two years. Some of you might know me since I organized the WinterOWO 2005 and since I am a tutor. Moreover I am involved in planning the next EiH.

Currently I'm a member of the Studienausschuss. We prepared topics like the new Bachelor program and a modification of the „Darmstädter Übungskonzept“.

Why am I a member on the list „Aktive Fachschaft“? I believe it is important to understand the problems of all groups that are involved and to find a solution that is acceptable for all of them. That does not mean that I accept everything that other groups want but my main ambition is to find a way everyone is satisfied with. Since a new Dekanat will begin working it is even more important to find good terms of speaking instead of complaining about everything without having a solution. Problems can only be solved by communication.

No matter what decision you make the most important thing is that you use your right to vote. Without your votes, our votes have less impact in the FBR because we can only act as „representatives“ if we represent a large number of students.

Markus



Radikale Fachschaft: ein Rück-Ein-Ausblick



Die süße Fachschaft

Rückblick:

Ersteinmal, liebe Lesende wünschen wir dir eine fröhliches Wahlzeit. Diese Wahlzeit ist eine besondere Zeit des Jahres und dieses Jahr ist ein besonderes Jahr. Denn wir sind alle dazu aufgerufen in einem besinnlichen, lauten, nachhaltigem Protest, Studiengebühren zu verhindern und gegenbenfalls ihre Einführung zu behindern. Warum erzählen wir euch das an dieser Stelle? Was hat das mit der radikalen Fachschaft zu tun, die sich hier in diesem Artikel den neuen oder unentschlossenen oder auch nur neugierigen Lesenden vorstellt? Deswegen nun eine kurze Geschichtsstunde für alle die es noch nie wußten, oder nicht mehr wissen:

Im Wintersemester 03/04 begann der universitätsweite Streik gegen Studiengebühren, in dem die Fachschaft Mathematik als ganzes sich gegen Langzeitstudiengebühren und allgemeine Studiengebühren aussprach. Der Mathebau wurde bestreikt und die Vorlesungen fielen aus oder wurden zugunsten vieler Aktionen gegen das Studienguthabengesetz verlegt. Hier zeigte sich bereits, daß die Mitglieder der zukünftigen Radikale Fachschaft vorallem drei Leitlinien studentischer Interessenvertretung folgen:

1. Es gibt Positionen, von denen weichen wir auf keinen Fall ab. Diese Haltung ergibt vorallem dann Sinn, wenn der Gesprächspartner gar nicht vorhat Argumenten zu zuhören, also Professoren, und Politiker, also alle die über eine absolute Mehrheit verfügen. Zum Beispiel diskutieren wir nicht über Studiengebühren, sondern lehnen sie grundsätzlich ab, denn sobald man über die Ausgestaltung der Studiengebühren verhandelt, unterstützt man ihre Einführung. In anderen Fällen sind wir auch bereit, gemeinsam nach besseren Lösungen zu suchen, konstruktive Zusammenarbeit von Seiten der Professorenschaft ist dafür aber die nicht immer gegebene Voraussetzung.

2. Die Studierendenschaft, also Du, muß regelmäßig darüber informiert werden, an welchen Stellen Machtmißbrauch stattfindet. Flyer und Plakataktionen sind ein mächtiges Medium an unserem Fachbereich, denn wir Studierenden sind die einzigen, die dieses Medium nutzen. Wir können so nicht nur informieren, sondern auch durch gezielte Polemisierung Druck ausüben, da die Professoren dem nichts entgegensetzen. Am damaligen Konflikt zu Studiengebühren, bedeutete dies, auf ihre Gefahr, ihre Auswirkung und die Arroganz ihrer politischen Vertreter hinzuweisen. und so Widerstand zu mobilisieren.

3. Die Arbeit aller Studierendenvertreter muss einem Gesamtkonzept folgen, das heißt man muss mit den anderen Fachbereichen zusammenarbeiten, Anregungen weitergeben und aufnehmen und vorallem miteinander Informationen austauschen. Nur so können die Studierenden an breiter Front stark vertreten werden. Daher wurde von Mitgliedern der Radikalen Fachschaft die Fachschaftenkonferenz als Forum für der Fachschaften wieder gestärkt und ihr wurde im folgenden auch in der Grundordnung ein höheres politisches Gewicht an der Universität verliehen. Denn gemeinsam mit anderen Fachschaften können wir deine Interessen noch besser in hochschulweiten Gremien vertreten. Dies ist vorallem dann notwendig, wenn Studienordnungsänderungen anstehen. Am Beispiel Studiengebühren läßt sich klar zeigen, das einzelne Proteste nicht ausreichen, erst ein vernetztes gemeinsames Vorgehen hat Hoffnung auf Erfolg.

Da schon damals unser Fokus auf diesen drei Punkten lag, unterschieden wir uns gewaltig von den übrigen Fachschaftlern am FB 4 und wir sahen es als notwendig an eine offizielle Spaltung in der Arbeitsweise und im Vertretungsanspruch durchzuführen. Daher gründeten wir (Alech, Andrea und Burgi) die "Radikale Fachschaft

Einblick:

Was macht die „Radikale Fachschaft“ eigentlich? Und wie macht sie es?

Nun, wir werden unser Verhalten mal an einigen Beispielen erklären:

Als sehr wichtig empfinden wir das Aufdecken von Mißständen. Als Eure Vertreter sehen wir uns in der Pflicht Euch zu zeigen, wie Professoren ihre Machtposition ausnutzen. Dies geschieht zum Beispiel in Form unserer berühmt-berüchtigten Skandale, die entweder im Matheinfo oder weitflächig im Mathebau erscheinen. Unsere Skandale haben immer wieder dazu verholten die Professorenschaft zurück an den Verhandlungstisch zu bringen. Als der Fachbereichsrat die Abschaffung des Proseminar 1 beschloss wurde von der radikalen Fachschaft noch während der Fachbereichsratssitzung das Plakat "Operation gelungen. Proseminar tot" entworfen und vielfach aufgehängt. Dieses Plakat führte dazu, dass mehrere Professoren nacheinander in den Fachschaftsraum kamen und sich entschuldigten. Dies brachte das PS noch nicht zurück, gab aber den Professoren ein Gefühl, wie unbequem unsere Plakate sein können. Ebenso unsere immer wieder auftauchenden Plakate zu dem Quantendidaktiker Kümmerer haben letztendlich dazu geführt, das er seine Aushöhlung Darmstädter Lehr-, und Lernformen nicht mehr adhoc entscheidet, sondern in Gremien durchzusetzen versucht. Das die aktive Fachschaft dann mit ihm für die Abschaffung des Darmstädter Übungskonzeptes zu Gunsten von mindestens 50Vorrechnenübungen stimmt, liegt aber nicht in unserer Macht.

Unsere Stärke sehen wir in unserer guten uniweiten Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften, dem AStA und weiteren wichtigen Gremien. Dadurch ist es uns möglich, unsere Pläne mit anderen Fachbereichen zu vergleichen und abzustimmen, so daß wir auch uniweite Aktionen planen und durchziehen können. Diese uniweite Erfahrung hilft uns auch in fachbereichinternen Auseinandersetzungen mit den Professoren, und wir lassen uns so nicht von Fehlinformationen einlullen. Es sind die Vertreter der radikalen Fachschaft an unserem Fachbereich die sich mit den Studierendenvertretern in anderen Fachschaften zusammensetzen. Die Informationen über die Entwicklung an anderen Fachbereichen und die Kommunikation mit studentischen Vertretern an TU-weiten Gremien gab uns die Möglichkeit falsche Behauptungen des Dekanats zur Studienausgangsphase als solche zu entlarven. Unser Input sowohl an die studentischen, als auch die Mitarbeitervertreter gab ihnen wiederum hilfreiche Argumente im Kampf gegen die Studienausgangsphase. Nicht zuletzt unsere Anwesenheit im Senat und unser beherztes Reden gegen die Abschaffung des Proseminares half diese zu verhindern und das Proseminar zu erhalten.

Aber nicht nur fachbereichsübergreifend, auch hier bei uns arbeiten wir in vielen Gremien und können so Einfluß nehmen und die Belange der Studierenden durchsetzen.

Unsere Gremienarbeit zeichnet sich durch unverblümtes Ansprechen von Fehlentwicklungen im Fachbereich aus, und durch selbstbewußtes Vertreten studentischer Interessen. Wir suchen Kompromisse, solange sie nicht zu einer Verschlechterung der Studiensituation führen, andernfalls tragen wir die Entscheidung des Fachbereichs nachdrücklich nicht mit. Wir hätten gerne geholfen das Darmstädter Übungskonzept an die momentan herrschenden Bedingungen der Mittel- und Raumknappheit anzupassen, sowie dem Übungsleiter einen Rahmen geschaffen seine Arbeit seinen Fähigkeiten entsprechend nachzugehen. Von unserer Position, den Geist der Gruppenübung, als zentrale Lern-, und Lehrform des Grundstudiums ,unter allen Umständen beizubehalten sind wir aber nicht abgewichen und haben so den „faulen“ Kompromis nicht mitgetragen.

Abschließend bleibt natürlich noch zu sagen, dass wir nicht nur „fachbereichspolitisch“ arbeiten, aber die Arbeit der „radikalen Fachschaft“ verstehen wir als politische Arbeit. Unsere Mitarbeit bei Orientierungswochen, Einführung ins Hauptstudium/ Qualifizierungsphase, Zapf-AG, und anderen von der Fachschaft getragenen Veranstaltungen sehen wir nicht als politisch an und wollen diese Arbeit auch nicht als solche verstanden wissen. Warum andere dies tun ist uns natürlich schleierhaft.

Wir hoffen, dass wir damit unseren Wählern gerecht geworden sind, die sich aufrichtige, standhafte und laute Vertretung bei der letzten Wahl gewünscht haben. Daher geht alle Wählen und gebt Eure Stimme der Gruppe die Eure belange am besten vertreten könnt, denn Es ist Deine Wahl.

Ausblick:

Christian Burgmann (Burgi)



Christian Burgmann (Burgi)

Elli Jacobi

„This looks like a job for me,
so everybody: just follow me!
'cause we need a little controversy
and it'll feel so empty without me!“

Mein Name ist Elli Jacobi und kandidiere für den Fachbereichsrat und Fachschaftsrat.

Ich habe mich dem Haufen der Radikalen Fachschaft angeschlossen, weil mir von Ungerechtigkeit, Arschkriecherei und schlechtem Humor übel wird. Politik ist leider oft ziemlich nervig und anstrengend, aber mein Gewissen zwingt mich zu dem Versuch Machtmissbrauch, Repression und Verschlechterung der Studiensituation u.a. fiese Dinge zu verhindern.

Besonders wichtig ist mir die politische Aufklärung meiner Mitmenschen, (speziell die meiner oft unmotivierten Kommilitonen), da ich der Meinung bin, wenn wir uns alle ein bisschen mehr einmischen, interessieren und um politische Missstände kümmern, hätten Menschen, die ihre Machtposition ausnutzen, keine Chance, da ihre Stärke nur auf unserer Faulheit basiert.

Wenn du es ebenfalls wichtig findest (und selbst zu faul bist), sich bei Diskussionen und Entscheidungen zu beteiligen, keine Kompromisse einzugehen, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, weil



Elli Jacobi

du Angst vor Profs und Konsequenzen hast, dann solltest du deine Stimme der Radikalen Fachschaft geben.

Falls du sonst noch irgendwas wissen willst, sprich mich einfach an. Du findest mich ziemlich oft im FS Raum oder in 217 im Mathebau.

Zum Abschied noch ein netter Rat: Bewegt euch nicht, ein Retter naht! (Allerdings nur, wenn ihr WÄHLEN geht!!!)

Elli

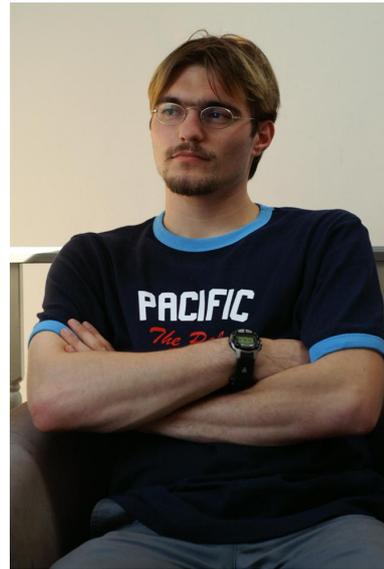
Patrick Franz

Hallo, ich heiße Patrick, studiere MCS (auf Diplom!!) im momentan 6. Semester und kandidiere zum ersten Mal für den Fachbereichsrat. In der Fachschaft bin ich schon länger aktiv, habe Sachen wie bsp. die OWO organisiert und saß/sitze auch in fachbereichs-internen Gremien.

Warum ich für die Radikalen kandidiere ? Ganz einfach: Weil sie mehr Kuchen geboten haben ! Spaß beiseite. Es ist sehr wichtig, daß in den verschiedenen Gremien am Fachbereich Studierende vertreten sind, um für das nötige Gleichgewicht zu sorgen. Wann immer eine Gruppe in einem Gremium in der Minderheit ist, so wirkt sich dies stark auf die Arbeit und das Abstimmungsverhalten aus. Und an unserem Fachbereich ist dies nicht anders. Daher ist es essentiell wichtig, daß Studierende in Gremien sitzen. Aber es reicht oft nicht aus, daß die eigentlichen Sitze besetzt sind, sondern es werden auch Vertreter etc. benötigt, denn Gremienarbeit besteht nicht nur aus der Anwesenheit bei einer Sitzung. Auch im Vorfeld gibt es viel zu tun. Sicher, dafür muß man nicht unbedingt für etwas kandidieren, aber trotzdem.

Ich möchte mich im Fachbereichsrat dafür einsetzen, daß wichtige Entscheidungen die Interessen möglichst vieler Mathematik-Studenten widerspiegeln. Leider ist dies oft nur sehr schwer möglich, da selbst unter Studierenden die Meinungen weit auseinander gehen und wir oft nur in der Minderheit in Gremien vertreten sind. Wenn ihr Fragen, Anregungen, Vorschläge, Wünsche oder sonstiges habt, dann spricht mich an oder schreibt mir per E-Mail an patrick@mathebau.de !

Zuletzt will ich euch noch dazu ermutigen, zur Wahl zu gehen und euer Kreuz dorthin zu setzen, wo „Radikale Fachschaft“ steht.



Patrick Franz

Patrick Franz



Andrea Peter

Es war einmal in einem düsteren Oktober des Jahres 2002 in einer noch düstereren Vorlesung des Herrn Kümmerers, dass ich mein Studium der düsteren Mathematik an der TU Darmstadt begann. Schon damals versuchte man seitens der Professoren am Darmstädter Modell zu sägen. Heute ist mir klar, dass das seit damals völlig in die falsche Richtung geht.

So wurde der Jahrgang 2002/2003 in seinem ersten Semester zu völlig sinnfreien Zwangssprechstunden gezwungen - unabhängig von der Frage ob es ein Problem zu klären gab, oder nicht.

Da die Fachbereichspolitik mein Studium von Anfang an in dieser Weise negativ beeinflusste, wurde ich auf fachbereichspolitische Fragen aufmerksam und damit konfrontiert.

Als OWO-Tutor im WS 2003 bekam ich zusammen mit einem tollen Cotutor (Gruß an A.) Kontakt zur Fachschaft und begann mich aktiv und wenn nötig radikal an Fachschaftssitzungen zu beteiligen.

Schon damals versuchte man uns fachbereichsintern in die FH Räume zu drängen und uns Studierenden gleichzeitig immer weniger Platz für offene und geschlossene Arbeitsräume zur Verfügung zu stellen.

In der großen hessischen Hochschulpolitik ging es um den Vorboten der heutigen Studiengebührendiskussion, die Langzeitstudiengebühren.

Ich werde mich damals, jetzt und ewiglich unter Anderem bei diesen beiden Themen für alle Studierenden einsetzen, damit jedem ein erfolgreiches Studium möglich sein kann. Ich möchte nun diesen Platz nutzen um Herrn Corts die folgende Frage zu stellen:

„Wie viel Wasser muss den Bach noch runtergehn
Bis man versteht
Dass nichts mehr geht
Wenn man den Hahn abdreht?“

Neben meiner Kandidatur am Fachbereich stehe ich auch für FACHWERK auf der Liste für die hochschulweite Studierendenparlament.

Ich fänds' also toll, wenn ihr außer der radikalen Fachschaft auch noch FACHWERK wähltet.

Abgesehen davon, dass ich Hochschulpolitikerin bin, bin ich auch noch ein bisschen Mensch, und damit ihr wisst was für einer, hier noch ein bisschen persönlicher Schnickschnack:

Ich bin im achten Semester, ihr kennt mich bestimmt von diversen OWOs, EiHs, Übungen, Tutorien, Mathemusikabenden, Spieleabenden, Leseabenden

Ich bin 23, in meiner Freizeit lerne ich ununterbrochen Mathe ;-), spiele Trompete, ärgere Leute, hänge im Fachschaftsraum rum, ...

Politik ist manchmal wie:

„Das ist alles reiner Zufall
Unerwartet ungeahnt
Ungewollt und unvermutet
Unverhofft und ungeplant
Sie gestatten reiner Zufall
Sie ham leider keine Wahl
Wie die Würfel fallen
Ob Kopf oder Zahl.“

Aber hier habt ihr mal eine Wahl, also nutzt sie!

Danke auch an M. Sommer für seine tollen Zitate.

So, geht wählen, sonst seid ihr doof!



Andrea Peter

Andrea

Bürokratie weg!

Listenleiter: Krum

Studiengang: Master Mathematik

Jahre: 22



Krum Syarov

Bürokratie weg! So heißt die neue und etwas andere Wahlliste. Eine solche Liste gab es an der TUD noch nie. Wir sind komplett unparteiisch. Wir werden die Interessen von allen Studenten - Frauen und Männern, Ausländern und Inländern, Behinderten, Austauschstudenten, Armen und Reichen, Rauchern und Nichtrauchern, „Jungen“ und „Alten“, Vollzeitstudierenden und Teilzeitstudierenden – gleichstark vertreten.

Um wirklich eine „Elite Uni“ zu werden, braucht die TUD keine Leute, die sich nur um persönliche und parteiische Interessen kümmern. Die Studenten sind die Wichtigsten! Da muss sich die TUD stark machen. Da macht sich die Liste „Bürokratie weg!“ stark.

Unser Hauptziel ist uns um die kleinen Probleme zu kümmern. Um die Probleme, die die Studierenden jeden Tag an der Uni begegnen. Wir wollen sichern, dass die Qualität der Lehre und die Qualität des studentischen Lebens an der TUD unter allen politischen Bedingungen sehr gut wird.

Unser Ziel ist es, für eine „nachhaltige TUD“ mitzuwirken. „Nachhaltige Uni“ für alle Beteiligten, aber vor allem für die Studenten. „Nachhaltige Uni“? Was ist das? Das wird die TUD, wenn alle Studenten zufrieden mit dem Studium sind, über sehr gute theoretische und praktische Kenntnisse verfügen, in den Regelstudienzeiten fertig sind, leicht nach dem Abschluss Arbeit finden und einfach glücklich sind. Das geht! Positives Denken und Know-how ist gefragt. Wir bieten beides!

Unsere nachhaltigen Ziele:

1. Bürokratie weg! Wir, die Studenten müssen, können und dürfen mehr Zeit zum Lernen, aber auch mehr freie Zeit zur Erholung und Entspannung haben, damit wir immer am nächsten Tag wieder fit sein können. Das kann erreicht werden! Mit einer Bürokratie Minderung! Jeder Student hat schon viele bürokratische Probleme gehabt. Schluss damit!
2. Die Beratung verbessern! Zurzeit gibt es in vielen Fachbereichen sogar überhaupt keine richtige Beratung. Und da, wo es eine gibt, sind die „Berater“ nicht kompetent genug, kennen die Probleme der Studierenden nur teilweise oder einfach sehr passiv sind. So können sie uns kaum helfen und verwirren uns sogar weiter! Und somit haben sich die derzeitigen Beratungsstellen teilweise als zusätzlichen bürokratischen Hürden entwickelt, die weitere Kosten verursachen und keinen Vorteil mit sich bringen.
3. Verantwortung übernehmen! Alle an der TUD Beschäftigten sollen endlich einmal Verantwortung für das, was sie alles machen, übernehmen. Jeder für sich selbst bringt nichts! „Jeder für alle, alle für jeden“ soll das Motto heißen.
4. Längere Öffnungszeiten! Alle Institutionen, die mit den Studenten zu tun haben, z.B. das Prüfungsamt, das Studentensekretariat, das AAA, die Beratung, die ISO, müssen deutlich erweiterte Öffnungszeiten bieten! Wir wollen keine 2-3 Stunden pro Woche! Es reicht einfach nicht! Diese „Killer-Öffnungszeiten“ sind eine der Hauptursachen für die langen Studienzeiten! Mehr und längere Sprechstunden sind gefragt. Überall!
5. Alle Studien-Unterlagen in Internet! Alle Unterlagen rund um das Studium, d.h. Prüfungs- und andere Formulare, Skripte, Links, Vorlesungs- und Übungszeiten, müssen auch im Internet zur Verfügung stehen und auch noch ständig aktualisiert werden! Unmöglich? Nein, denn die Systeme, die dafür sorgen können, schon an der TUD verfügbar sind, werden aber nicht eingesetzt. Und die Bürokratie bleibt!
6. Kommunikation verbessern! Die einzelnen Fachbereiche und andere Institutionen können überhaupt nicht miteinander kommunizieren! Und was bleibt für die Studenten? Die Lauferei hin und her. Tagelang! Um am Ende doch nicht das Problem lösen zu können oder den Termin wieder zu verpassen!
7. Interdisziplinarität fördern! Sie ist heutzutage für den Arbeitsmarkt relevant. Fachübergreifendes Wissen zählt stärker denn je. Das wird aber an der TUD kaum berücksichtigt!
8. Forschung und Lehre verbinden! Theoretiker, die nur die Theoriestand von vor 50 Jahre kennen und keine Ahnung von den praktischen Problemen haben, braucht niemand - weder die Unternehmen, noch die Universitäten. Die Lösung ist: mehr Forschung in der Lehre.
9. „The real world“ an der TUD zulassen! Diplom-, Studien-, Master- oder Bachelorarbeit in der Industrie, Praktika sind zurzeit in vielen Studiengängen kaum möglich. Produziert die TUD Akademikern nur für ihr eigenes Bedarf? Soll es nicht für die ganze Gesellschaft sein?

10. Flexibilität fördern! Feste Studien- und Prüfungspläne erlauben uns nicht das zu lernen, was wir wirklich wollen. So können sich die Studierenden nicht richtig entwickeln! Mehr Freiheit ist gefragt!

11. Die eigenen Interessen und Initiativen fördern! Fast alle guten Ideen, die von Studenten kommen, werden schnell begraben. Das tötet jede Motivation und Kreativität. Den Erfolg somit auch!

12. Die Barriere brechen! An der TUD gibt es für jede 8 Studenten einen Prof oder WiMi. Tolle Quote! Nutzt aber nichts, wenn der Kontakt zwischen Lehrer und Forscher einerseits, und den Studenten, andererseits, fehlt. Der Nachholbedarf ist enorm!

13. Nach innen und außen werben! Die TUD muss stärker nach außen, aber auch, sogar noch stärker, nach innen geworben werden, aber

14. Selbstkritisch bleiben! Weil es noch sehr viel zu tun gibt. So selbstkritisch, um gleich zu merken, ob was schief oder gut läuft. Die eigenen Nach- und Vorteile, sowie die der anderen kennen! Unsere Liste macht es schon! Und die TUD?

15. Die Autonomie nutzen! Jeder weiß, dass die TUD autonom ist. Na und? Wir müssen diese Autonomie aber auch nutzen und wirklich umsetzen! Um die Studienbedingungen zu verbessern.

16. Auch die kleinen Sachen sind wichtig! Sie sind sogar am wichtigsten. Die Weisen sagen, dass sie das Leben machen. Den Saal nicht gefunden? Die Sekretariate wieder zu? Bekommen Sie das Semesterticket schon wieder später? Alles das ist bitter! Deswegen werden wir uns sehr stark um die „kleinen“ Probleme kümmern, damit diese nicht wachsen können. Kleinlich sind wir aber nicht!

17. Die Lehre interessanter und dynamischer gestalten! Und zuletzt das Wichtigste: die Lehrmethoden, die pädagogischen Kenntnisse und Erklärungsvermögen vieler Professoren sind für die heutigen Anforderungen sehr veraltet und mangelhaft. Einfach das Skript auf die Tafel schreiben geht nicht!

Und weiter! Ganz konkret!

Studiengänge:

- Studentengerechte Umsetzung in Bachelor/Master
- Schnellere Akkreditierung neuer Studiengänge
- Mehrere internationale Studiengänge
- Kontakten zu vielen Universitäten im Ausland knüpfen
- Weitere Austausch- und Stipendienmöglichkeiten

Kommunikation:

- Ein Zentrales Daten- und Kommunikationssystem
- Alle für das Studium notwendigen Informationen auch per Internet verfügbar machen
- Neugestaltung der Web-Seiten der TUD. Und auch einheitlich für alle Fachbereiche/Fachgebiete
- Klare Gebäude- und Räume-Nummerierung
- Credit Point (CP) System endlich in Ordnung bringen und zwischen den Fachbereichen synchronisieren
- Endlich ein aktuelles und fehlerfreies Vorlesungsverzeichnis erstellen

Einschreibung:

- Einschreibung auch im Sommer Semester (SS) für alle Studiengänge ermöglichen
- Einschreibungsfristen bearbeiten! Besonders für Ausländer sind sie inakzeptabel
- Die Bewerber-Auswahl an der Uni flexibler gestalten. Motivierte Leute zulassen. Die Abiturnoten sind nicht alles!
- Das DSH System (Deutsch-Kenntnisse) endlich in Ordnung bringen
- Bessere Möglichkeiten für Ausländer Deutsch zu lernen

Orientierung:

- Orientierungsveranstaltungen und Orientierungshilfe für alle Studierenden, auch für das Leben in Darmstadt und Deutschland, weiter aufbauen
- Das Orientierungshilfenbuch aktualisieren (nicht nur das Datum)
- Spezielle Veranstaltungen für Nicht-Darmstädter und Ausländer
- Das Kultur- und Freizeitprogramm verstärken

Lehre:

- Die Lehre auf einen aktuellen Stand bringen
- Die Studenten nicht mit Stoff überfordern. Credit Points und Arbeit sollen zusammenspielen
- Verständnis muss verlangt werden, auswendig lernen bringt nichts
- Die Profs sollen Kenntnisse und nicht den Prüfungsstoff beibringen
- Die Prüfungen sollen nur eine Nebensache und nicht das Hauptziel sein
- Die Professoren sollen nicht so kleinlich sein. Niemand darf wegen nur eines einzigen Punktes durchfallen. Das tötet jede Motivation! Wir setzen uns für zusätzliche Nachprüfungen für Studenten, die nur ein knappes Durchfallen erlebt haben, ein. Und zwar gleich nach der Ergebnisveröffentlichung. Wir haben in manchen Fachbereichen bereits einen offiziellen Vorschlag eingereicht.
- Mehr Profs mit pädagogischen Kenntnissen sind in den ersten 4 Hochschulseestern gefragt
- Forschung und Lehre stark koppeln
- Mehr Hiwi Plätze schaffen. Das ist bereits eine Stärke der TUD. Sie muss aber weiter aufgebaut werden. Die neuen Lebensbedingungen zwingen immer mehr Studenten zur Arbeit. Die Hiwis sind die perfekte Lösung dabei. So lernen die Studierenden weiter, lernen die Forschung kennen und brauchen nicht zusätzlich eine irrelevante Arbeit zu suchen.

Vorlesungen:

- Skript immer anbieten oder mindestens gute Bücher oder Zusatzhilfe, aber
- Das Skript nicht nur auf die Tafel schreiben oder nur Folien präsentieren ohne zu erklären. Liebe Profs, nicht dafür bekommen Sie so viel Geld und Respekt
- Der Kontakt zwischen Profs und Studenten soll enger sein. Also mehr Diskussionen und Fragen erlauben! Sprechstunden erweitern

Übungen:

- Das Darmstädter Übungsmodell soll abgeschafft oder neu gestaltet werden. Es funktioniert zurzeit nicht.
- Keine Übungen mit mehr als 10-15 Personen
- Hausaufgaben müssen nur freiwillig sein
- Kompetente Übungsleiter sind mangelhaft, neue anschaffen!

Seminare, Praktika (an der Uni), Projekte:

- Mehrere Seminare, Praktika und Projekte anbieten
- Wenig Teilnehmer pro Seminar/Projekt
- Die CP richtig vergeben! Nicht immer überfordern
- Kein Geld aus der Studentenarbeit verdienen! Liebe Profs, wenn Sie Hilfskräfte brauchen, schaffen Sie mehr Hiwi-Stellen an und bieten sie nicht einfach eine neue Praktika an, um dann unendlich lang die armen Studenten auszunutzen.

Prüfungs- und Studienordnungen:

- Klare, aber flexible Prüfungs- und Studienordnungen
- Nebenfächerangebot erweitern; Interdisziplinarität fördern
- Prüfungsgrößen flexibler gestalten
- Prüfungen jeder Zeit ermöglichen
- Prüfungsanmeldung kurzfristig möglich machen - 2 Wochen
- Prüfungsverwaltung aufbauen
- Keine Voraussetzungen für die Prüfungen (z.B. Hausaufgaben, Praktika) verlangen

Haben Sie bereits genug? Liebe Studenten, Sie wissen schon selbst, dass diese Liste leider noch viel länger werden kann. Aber Kopf hoch!

Wir sind für Sie da! Bürokratie weg! Wählen Sie uns und wir zeigen Ihnen, dass es doch auch anders geht! Studium kann Spaß machen! Laune gut, alles gut! Das werden wir zusammen erreichen.

Wir sind:

- Unabhängig! Wir sind die erste Liste an der TUD, die komplett unparteiisch ist! Wir werden nur den Studenten dienen und keinen anderen Interessen. Unser Motto ist: „Ohne Studierende gibt es keine Uni! Die TUD muss den Studenten dienen!“
- Auch Ausländer! Noch nie gab es so viele Ausländer in einer Liste! Der Ausländeranteil an der TUD beträgt 20%, aber im Studentenparlament, in der Hochschulversammlung und in den Fachschaften gibt es sie kaum. Das darf nicht sein!
- Auch Frauen! Die Frauen sind in den Uni-Gremien leider auch nur geringfügig vertreten! Unsere Liste macht sich da auch stark - um die $\frac{1}{3}$ von uns sind Frauen, im FB Mathematik sind es sogar $\frac{2}{3}$!
- Die Jüngste! Wir sind eine sehr „junge“ Liste - im Durchschnitt sind wir nur 22 Jahre alt, aber alle, bis auf eine, schon im 8 Semester!
- Die Erfolgreichste! Wir sind nicht nur jung, sogar auch leistungsfähig, erfolgreich und hoch motiviert. Viele von uns haben bereits einen Bachelor Studiengang abgeschlossen und sind schon in Master Studiengänge eingeschrieben.
- Tolerant! Wir sind alle Nichtraucher, aber wollen, dass spezielle, beheizte Räume für die Raucher bereitgestellt werden. Die Initiative „Rauchfreie Uni“ unterstützen wir schon, aber die Raucher sind ja auch Menschen!
- Mit großen Seelen! Recht zu haben ist gut. Das Recht der anderen zu respektieren - noch besser. Sich für das Recht einzusetzen - am besten. Und das machen wir! Wir werden das Recht der Studenten auf ein gutes Studium verteidigen. Mit unseren ganzen Seele!
- Bereit! Die anderen haben nur Ideen, wir haben die Lösungen! Wir haben das Know-how und die praktische Erfahrung unsere Ziele zu erreichen. Wir brauchen nur Ihre Stimmen!

Mehr Infos erhalten Sie unter:

www.buerokratieweg.org

Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir in diesem Text nur die männliche Form. Damit sind aber beide Geschlechter gemeint.

Krum Syarov

Mathebau aktuell!

Todesfalle PS I

Dass das Dekanat gar kein Proseminar I möchte (die geplante Abschaffung scheiterte nach Protesten der Studierenden im Senat), ist ja bereits allgemein bekannt. Dass das Proseminar I letztes WS trotzdem stattfand, auch – allerdings in Blockform am Ende des Semesters. Aus all dem resultierte schon vor Beginn des PS die Sorge, die Anwesenheit der betreuenden Professoren könnte eher sporadisch ausfallen. Übel stieß auch auf, dass offene Arbeitsräume genutzt werden sollten – während andere Studenten für Prüfungen lernen würden.

Deshalb stattete die Fachschaft Herrn Prodekan Reif einen Besuch ab, um ihn mit diesen Befürchtungen zu konfrontieren. Jedoch fühlte sich Herr Reif wohl belästigt und kündigte an, man werde das Proseminar „unmotiviert“ (Zitat Reif) abhalten, wenn er weiter genervt würde.

Nun... die offenen Arbeitsräume wurden genutzt, Betreuer wurden nur selten gesichtet und trotzdem lief alles recht unmotiviert ab. (Meinte Herr Reif, das noch steigern zu können?)

Man kam montagmorgens an, bekam eine Reihe Aufgaben und wurde dann mehr oder weniger sich selbst überlassen. Der betreuende Professor saß in seinem Büro, schaute jede Stunde mal kurz rein und kannte zum Teil weder die Aufgaben noch die Musterlösungen. Gedanken hatte er sich scheinbar gar nicht dazu gemacht. Auf Fragen zu Aufgaben bekam man oft Zitate aus der Mulö, auf Lösungswege Kommentare wie: „Das schaut ganz richtig aus, aber in der Musterlösung ist das anders gemacht.“

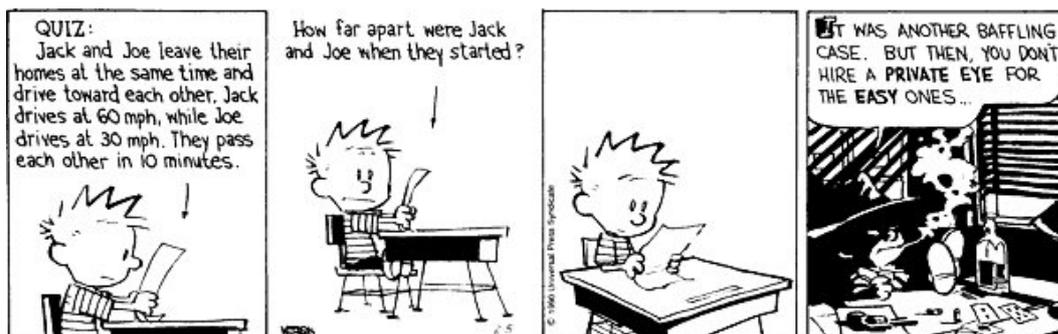
Unverschämterweise gab es sogar Aufgaben, die nicht mal dem Fachgebiet unseres Profs entsprachen, und so wurden wir Ersties mit scheinbar unlösbaren Statistik-Problemen (welche für Erstsemester, die noch nie Statistik hatten, konzipiert waren) wieder nur auf die Mulö verwiesen. („Bei dieser Aufgabe kann ich ihnen gar nicht helfen... das ist Statistik... also nicht mein Fachgebiet, ... die können Sie auch weglassen. . .“) Interessant war auch, dass die Aufgaben sehr schnell zu lösen waren – zumal verschiedene Untergruppen an verschiedenen Aufgaben arbeiten und sich gegenseitig von den Ergebnissen unterrichten sollten. Dies führte dazu, dass am Dienstag schon alle Aufgaben gelöst waren. Danach beschäftigten wir uns mit dem wiederholten Vorstellen der immer gleichen Lösungen und minimalen Veränderungen daran. Der geschätzte Durchschnitt an Zeit, die wir für das Bearbeiten der Aufgaben verwendeten, betrug pro Person und Tag ca 3,5 Stunden. Und das, obwohl wir eigentlich 7 Stunden am Tag aktiv etwas lernen wollten!

Auch stellte unser Betreuer fest, wir hätten Probleme damit, unsere Gedankengänge niederzuschreiben und zu präsentieren. Sehr richtig, das war der Fall. Aber was war die Konsequenz daraus? Uns genau dies beizubringen? Nein. Gar nichts weiter. Hinweise, wie eine Präsentation einer Lösung gestaltet werden kann, bekamen wir keine.

Nun stellt sich natürlich die Frage nach dem Sinn hinter dieser Ausführung. War es Faulheit? In der Tat war diese Variante eine enorme Arbeitersparnis für alle Beteiligten – außer für Herrn Kiehl, der ausführliche Musterlösungen erstellte. Die Betreuer mussten kaum Zeit für ihre Gruppen aufwenden.

Eine beinahe boshafte Unterstellung ist die Vermutung, dass das Dekanat nach dem Scheitern der Abschaffung des Proseminar I nun allen Studierenden nachhaltig die Lust daran verderben will. Wenn sich alle Studenten vom Proseminar I nur noch gequält fühlen, wehrt sich beim nächsten Versuch vielleicht niemand mehr gegen eine Abschaffung.

Was die Professoren (oder vielmehr: das Dekanat) dazu bewogen hat, können wir aber letztendlich nicht sagen. Sicher ist nur: Für uns war diese Umsetzung denkbar schlecht.



Studiengebühren in Hessen

Die hessische Landesregierung beschließt ab dem WS 2007/2008 Studiengebühren einzuführen und zwar ohne Rücksicht auf jegliche Verluste. Wir dürfen uns alle darauf gefasst machen jedes Semester eine Gebühr von 500€ - 1500€ zusätzlich zu dem bereits vorhandenen Semesterbeitrag zu bezahlen. Die Regierung findet das wohl gerechtfertigt. Sie meint dadurch viele Probleme, z. B. die Motivation der Studenten/Langzeitstudenten und die Finanzierung der Hochschulen, lösen zu können. Uns allen steht frei ein Darlehen aufzunehmen, welches helfen soll, alle anfallenden Kosten zu blechen. Das geliehene Geld könnten wir dann zurück zahlen, sobald wir mit dem Studium fertig und schon ins Berufsleben eingestiegen sind.

Findet ihr das gerechtfertigt? Ist das sozial verträglich? Sollen nun die Studenten die Hochschulen finanzieren?

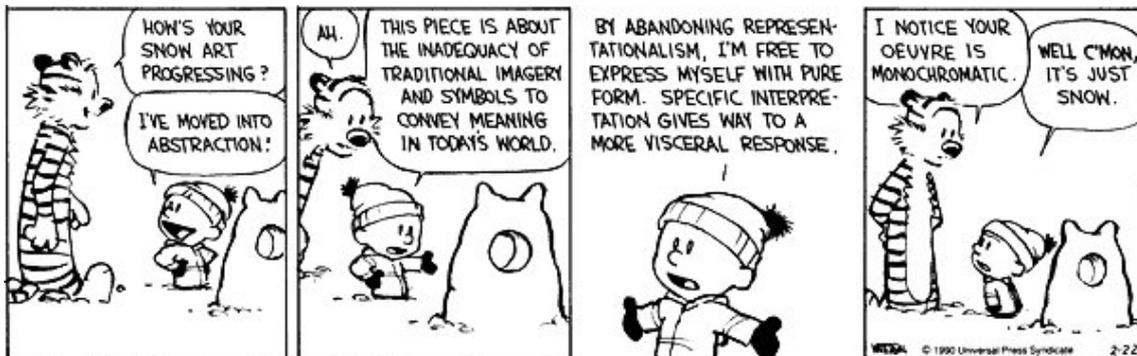
Meiner Meinung nach sind die Studiengebühren keineswegs gerechtfertigt und viele viele Menschen teilen diese Meinung mit mir. Ich denke niemand kann 500€ pro Semester einfach so aus dem Ärmel schütteln. Und es ist ja auch nicht so, dass das Studium in Deutschland gar nichts kostet. Wir bezahlen bereits Semesterbeiträge und müssen für das Leben und Wohnen aufkommen. Das sind im Monat locker 600€. Wie soll ein Student ernsthaft 1000€ pro Jahr für Studiengebühren bezahlen? Man könnte Geld von den Eltern bekommen, das trifft wahrscheinlich bei vielen zu, aber auch eure Eltern müssen das Geld irgendwoher beziehen. Längst nicht alle Studenten werden von ihren Eltern finanziert, zumal auch nicht alle aus reichen Elternhäusern kommen. Was sollen diese Komillitonen nun machen? Sie befinden sich in einer Lage, die sie dazu zwingt einen Job zu suchen, was natürlich keineswegs förderlich für das Studium ist. Dadurch wird sich die Studienzeit sicher noch verlängern, wodurch natürlich noch mehr Kosten für Studiengebühren anfallen. Ein Teufelskreis also. Die Landesregierung suggeriert, dass die Beträge nicht zu hoch seien. Wir könnten ja alle weniger Bier trinken oder mal ne Schachtel weniger am Tag rauchen. Dadurch würden wir ja soviel Geld sparen, so dass wir uns die Studiengebühren locker leisten könnten. Das ist ja schön und gut, denn trinken und rauchen ist ja eh gesundheitsschädlich. Aber was ist wenn man garnicht soviel trinkt und raucht? Soll man dann bei Nahrungsmitteln einsparen? Oder billigere Klamotten kaufen? Oder auf das Duschgel verzichten? Aber da gibt es ja noch das Darlehen, welches wir in Anspruch nehmen können! Ich weiß nicht wieviele von euch ernsthaft verschuldet in das Arbeitsleben einsteigen wollen. Und mit geliehenem Geld ist das Zahlungsproblem nicht gelöst, sondern lediglich nur aufgeschoben. Verlagert in eine Zeit, in der wir im Leben Fuß fassen müssen. Meint ihr gerade zu dieser Zeit in Geld schwimmen zu werden? Ein abgeschlossenes Studium ist ja schließlich keine Arbeitsplatzgarantie. Das Darlehen löst also keine Probleme, zumal man sich mindestens 100€ pro Monat zusätzlich leihen muss, sofern man vor hat das Darlehensangebot anzunehmen. Minimum sind nämlich 600€/Monat. Das führt wiederum zu höheren Zinsen, da mehr Kapital verzinst wird. Der Zinssatz ist aber ohnehin nicht über die ganze Laufzeit konstant. Er wird halbjährlich immer zum April oder Oktober eines Jahres dem marktwirtschaftlichen Stand angepasst. Dadurch sind höhere Zinssätze nicht abwendbar. Das Darlehensangebot können leider auch nur EU-Staatsangehörige in Anspruch nehmen. Nicht-EU-Bürger haben da voll die Arschkarte gezogen. Sie bekommen nicht nur kein Darlehen, nein, sie müssen auch noch höhere Gebühren zahlen, nämlich bis zu 1500€ pro Semester. Das macht die Studiengebühren zur einer sehr fremdenfeindlichen Angelegenheit. Warum sollen Ausländer mehr bezahlen? Sind es nicht gerade diese Studierenden, die viel mehr finanzielle Hilfe benötigen? Warum will man es ihnen noch schwieriger machen hier in Deutschland zu leben?

Die Studiengebühren sind alles andere als sozial oder gerechtfertigt und verletzen zudem noch die hessische Landesverfassung. Deutschland hat nicht mehr viele Ressourcen in die es investieren kann. Wissen ist eine der letzten und wichtigsten. Doch statt mehr in Wissen zu investieren, wird es abgebaut. Es werden definitiv weniger Menschen in der Lage sein, ein Studium zu beginnen und zu beenden. Die Hochschulabsolventenquote ist nicht so rosig und Deutschland hat bereits jetzt Probleme die Absolventen zu halten. Wohin soll das führen wenn kaum noch einer studieren will bzw. es sich leisten kann? Wer wird überhaupt noch Fächer studieren, die nicht so gute Berufsaussichten haben? Nur aus Interesse?! Was sollen all die Leute machen, die nicht studieren? Es gibt doch bereits jetzt kaum Ausbildungsplätze. Was sollen all die Leute machen die kein Abitur haben, wenn die potentiellen Studenten die wenigen Plätze dann wegnehmen?

Es ist auch nicht einmal so, das die eingenommenen Gebühren so wahnsinnig viel zur Verbesserung der Universitäten beitragen können. Was die Forschung betrifft, so sind die eingenommenen Gebühren so lächerlich gering, dass sich der Physikfachbereich gerade mal ein neues Gerät pro Semester kaufen kann. Auch was die Lehre betrifft ist es fragwürdig, ob diese Gelder reichen werden. Andere Nationen die Studiengebühren eingeführt haben, zeigen uns was in Zukunft passieren wird. Die Gebühren werden wohl noch weiter ansteigen. Die Finanzierung der Hochschulen könnte dann weiter

gekürzt werden, da Hochschulen ja dann Einnahmen durch Studiengebühren haben. Ich weiß, dass versprochen wird, dass sowas nicht passieren wird, aber was will man schon tun?

Ich finde diese Bedingungen sind nicht hinnehmbar und wir sollten uns nicht damit abfinden. Wir alle sind davon betroffen und es geht um die scheiß Zukunft von jedem einzelnen von euch. Wenn ihr auch dieser Meinung seid, dann tut was! Geht zu Demos und zeigt, dass ihr euch das nicht gefallen lasst. Wer meint, dass es eh nichts bringen wird, weil die Politiker sowieso machen was sie wollen, und dass Demos unnütz sind, dem kann ich nur sagen, dass er/sie ein guter Untertan wäre in einem diktatorischen System. Denn jeder Herrscher wünscht sich nichts anderes als ein Volk, mit dem er alles machen kann was er will, ohne dass sie murren und knurren.



Wahl des Dekans

Alle zwei Jahre stellt sich im Mathebau die gleiche Frage: Wer soll eigentlich der nächste Dekan werden? Diesmal trat ein besonders schlimmer Fall ein: unser „Lieblings“-Quantendidaktiker schlug sich quasi selbst vor. Doch damit war außer ihm selbst fast niemand so wirklich glücklich, vor allem (aber nicht nur) die Nicht-Professoren. Und so trat das undenkbar ein: es fanden sich ausnahmsweise zwei Professoren, die es werden wollen (der ein oder andere erinnert sich vielleicht noch daran, wie schwierig es war, in den letzten Jahren überhaupt einen Kandidaten zu finden). Der zweite Kandidat, Prof. Martin, war dann auch durchaus beliebter bei den Nicht-Professoren. Aber wir wären nicht im Mathebau, wenn das nicht einigen Leuten egal wäre. Manche dachten außerdem, dass es schlecht wäre, eine offizielle Wahl zu veranstalten, weil man sich damit ja an der Community lächerlich machen würde. So sollte nun alles hinter verschlossenen Türen und nicht in einem Gremium des Fachbereichs beschlossen werden.

Für diejenigen, die vergessen haben, wie der Fachbereichsrat (also das Gremium, das im Endeffekt den Dekan wählt) funktioniert oder es noch nie wussten: er besteht aus 21 Personen, davon 11 Professoren (beachte: $11 > 21/2$, also die absolute Mehrheit), 5 Studis, 3 MitarbeiterInnen und 2 administrativ-technischen MitarbeiterInnen.

Es langt also, wenn sich die Professoren einig sind und so alle für die gleiche Person stimmen, die sie sich vorher ausgesucht haben. Es wurde also beim Mittagessen beschlossen, eine Abstimmung unter allen Professoren zwischen den zwei Kandidaten durchzuführen per E-Mail. Da glücklicherweise im Mathebau wenig geheim bleibt, haben wir das aber mitbekommen, und waren darüber natürlich nicht sonderlich begeistert.

Stellt man sich vor, 6 der 11 FBR-Professoren wären für Kandidat B und 5 für Kandidat A, zusätzlich auch die restlichen 10 FBRler für Kandidat A. Bei einer richtigen Wahl würde Kandidat A mit 15:6 Stimmen gewinnen. Wenn nun aber vorher abgestimmt wird und alle FBR-Professoren für Kandidat B stimmen (müssen), dann gewinnt dieser die Wahl mit 11:10 Stimmen. Ist das wirklich demokratisch? Wir sagen nein, insbesondere zu dieser Form von Fraktionszwang.

Um ihrem Unmut Luft zu machen und Leute auf das Problem aufmerksam zu machen, produzierte eine Gruppe von Studierenden einige Plakate. Diese beinhalteten unter anderem ein Rechenbeispiel ähnlich dem obigen, den Aufruf nach Demokratie und weniger Fraktionszwang und die provokative Prognose „11:10“. Sehr lustig bei dieser Aktion war, dass die Gruppe Herrn Kümmerer im Kopierraum des zweiten Stocks begegnete. Nach kurzem Smalltalk verschwand er in einen anderen Kopierraum und wir konnten wieder aufatmen und weiter Plakate kopieren.

Daraufhin bat uns der amtierende Dekan, Herr Hieber, zu einem Treffen. Er sagte, er verstehe weder die Plakate noch unsere Aufregung und versuchte unsere Befürchtung zu relativieren. Interessant zu beobachten war auch, an welchen Türen die Plakate schon am nächsten Tag verschwunden waren (die Gruppe beglückte nämlich alle professoralen FBR-Mitglieder), und an welchen Türen (oder in welchen Teerräumen) sie noch längere Zeit hingen.

Letztendlich gab es dann aber doch eine Abstimmung per Mail, von der einzig und allein bekannt ist, dass Kandidat A (Alexander Martin) mehr Stimmen als Kandidat B (Ulrich Kümmerer) hatte. Genauere Ergebnisse würden uns natürlich brennend interessieren :-)

Das war natürlich in unserem Sinne, wenn auch immer noch nicht demokratisch. Also wurde am 28.04. im FBR gewählt. Bei 19 Anwesenden stimmten 19 für den einzigen Kandidaten. Damit ist unser neuer Dekan ab Wintersemester 2006/2007 Prof. Dr. rer. nat. Alexander Martin :-). Als Prodekan wurde Prof. Dr. phil. nat. Ulrich Kohlenbach gewählt, auch er einstimmig. Eine weitere Neuerung bei der Dekanswahl gab es in Form des Studiendekans, der erstmalig kein Professor ist. Dr. (AUS) Werner Nickel wurde mit 16 Ja, einer Enthaltung und zwei Nein-Stimmen gewählt. Gerüchte besagen, dass die Nein-Stimmen nicht daher rühren, dass er kein Professor ist, sondern mit seiner Einstellung zum selbstbestimmten Lernen zu tun haben.

Ente gut, alles gut.

ALEX & Andrea

PROGRAMMING CONTEST 2006



Tuesday, 13.06.2006

Info Event

Friday, 23.06.2006

Single Contest

Wednesday, 28.06.2006

Registration Deadline

Saturday, 08.07.2006

Main Contest



6 Jahre Mathe-Studium - ein Rückblick

Nun bin ich also Diplom-Mathematiker. Naja, fast. Formal muss ich nämlich meine Urkunde entgegennehmen haben, um mich so nennen zu dürfen. Aber davon trennen mich gerade nur wenige Stunden und ein paar tausend Kilometer. Falls sich jetzt jemand wundert: dieser Artikel ist einer der wenigen Mathe-Info-Artikel, die in einem Flugzeug geschrieben wurden. Auf dem Rückweg von meinem zehnwöchigen Neuseelandurlaub – aber das ist eine andere Geschichte (und vielleicht ein anderer Artikel, falls jemand lieb »bitte, bitte« sagt).

Zurück zum Thema: Diplom-Mathematiker sein. Ein gutes Gefühl, kann ich nur empfehlen. Aber was habe ich mitgenommen aus den sechs Jahren Mathestudium? Kann ich grün-schwarz-karierte Differentialgleichungen lösen? Wahrscheinlich nicht mehr, aber ich denke, das ist auch gar nicht das Ziel eines Mathestudiums – auch wenn einige Professoren sicher so denken. Gelernt habe ich also die berühmten »Soft Skills« oder Meta-Fähigkeiten.

Zum Beispiel Diplomatie, in vielen Sitzungen und noch viel mehr zwischen Sitzungen. Dazu muss man vielleicht erklären, dass ich neben der Mathematik quasi noch Hochschulpolitik »studiert« habe und während meines Studiums in fast jedem Gremium war, dass es so gibt. Irgendwann habe ich dann auch realisiert, dass Diplomatie stinkt, wenn man immer nur über den Tisch gezogen wird. Und dank verbrieft ProfessorInnenmehrheit ist das natürlich ganz einfach – als ProfessorIn muss man nicht weiterdiskutieren, wenn man keine Lust mehr dazu hat, man hat ja die Mehrheit. Auch an dieser Stelle muss mal wieder gesagt werden, dass die Diskutierfreudigkeit und Kompromissbereitschaft früher besser war – oder ist das etwa nur die Einbildung aller »Altsäcke« aller Fachschaftsgenerationen? Aber früher war nun mal alles besser. Na gut, nicht wirklich alles, aber es hat sich doch einiges zum schlechteren geändert während meiner Studienzeit. Zusammenfassen lässt es sich vielleicht mit weniger Respekt für die Meinungen und Freiheiten von Studierenden, was sich dann in Studiengebühren, komischen Prüfungsordnungen, weniger Platz, etc. niederschlägt.

Aber glücklicherweise habe ich ja auch viel Frustrationstoleranz gelernt (hier natürlich auch beim wirklichen »Mathe machen«), so dass ich mich darüber natürlich trefflich aufregen kann, aber es mich nicht mehr so frustriert wie noch vor einigen Semestern bzw. Jahren. Frustrationstoleranz ist sowieso eine tolle Sache und ziemlich einfach zu lernen (außer man ist ein Genie, natürlich).

Und sonst? Teamwork ist natürlich auch wieder so ein Schlagwort, dass sich gut auf dem Lebenslauf macht. Aber gelernt habe ich auch hier viel, aber auch hier hauptsächlich während meiner Fachschafts- und hochschulpolitischen Arbeit. Wenn eine Gruppe mit dem Konsensprinzip arbeitet, ist es eben nicht damit getan, so lange zu diskutieren, bis man sich seiner Mehrheit sicher ist (wobei das ja wie gesagt bei den Professoren recht einfach ist), sondern bis alle mit der Lösung einverstanden und möglichst zufrieden sind. Das fördert die Fähigkeit, Kompromisse zu finden und einzugehen, auch wenn das nicht immer einfach ist. Aus diesem Grund wurde ja auch die »radikale Fachschaft« gegründet, um eben radikalere Aktionen machen zu können, die in der Fachschaft nicht konsensfähig sind bzw. waren.

Was ich noch gelernt habe, ist gut zu bluffen. Hilft nicht nur beim Pokerspielen, sondern auch bei Prüfungen und ähnlichen Situationen. Selbstbewusst und offensiv bei solchen Begebenheiten zu agieren, zahlt sich durchaus aus. Ausserdem habe ich noch gelernt zu lernen (was man ja leider in der Schule nicht wirklich nachhaltig macht), aber das eher durch »Learning by doing« und auch jede Menge »trial and error«. Aber dazu gibt es auch noch einen eigenen Artikel in einem der kommenden Mathe-Infos.

Reden, argumentieren, diskutieren, schimpfen, unqualifizierte Nazivergleiche (danke an Herrn B. aus O. dafür) sind weitere Fähigkeiten, die sich während meines Studiums deutlich verbessert haben. Und, wen wundert's, auch hier eher durch die Politik als durch die Mathematik.

Alles in allem ist das mal wieder ein Plädoyer dafür, sich mehr zu engagieren und etwas zu bewegen – denn manchmal ist das tatsächlich möglich und selbst wenn nicht, bringt es bestimmt persönlich weiter. Und wen das partout nicht interessiert und wer ElfenbeinturmmathematikerIn werden will, der soll gefälligst wenigstens wählen gehen um diejenigen zu unterstützen, die das noch interessiert. Und natürlich FACHWERK und radikal, um an dieser Stelle ein letztes Mal schamlos Wahlwerbung zu machen.

Zum Schluss bleibt mir nur noch denen zu danken, die das Studium und das Leben im Mathebau lebenswert gemacht haben – und das sind jede Menge. Ich hoffe, Ihr wisst, wer Ihr seid und fühlt Euch angesprochen – danke und geht nicht verloren.

ALeX

58. KoMa in Oldenburg feat. Bremen 52. nach Paulus

Vom 24. bis zum 28. Mai fand in Oldenburg die 58. KoMa in Oldenburg statt. Roman und ich reisten in luxuriösen ICE-Zügen an, und Katja kam von „Bielefeld“, da sie fast dazuzählt.

Als wir in Oldenburg ankamen, hatten wir die Idee, dass wir doch unbedingt mal die Nordsee sehen wollten. Also stiegen wir in den Zug nach Wilhelmshaven, was ziemlich nahe an Oldenburg liegt, und dann, sehr neugierig, hüpften wir freudig den Deich hoch. Es war sehr windig und regnerisch, was, wie wir feststellen sollten, im Norden nicht allzu selten ist.

Abends begann dann die KoMa. Die KoMa ist gegliedert in ein Anfangs- und ein Abschlussplenum und neuerdings auch in Zwischenplena, um das Abschlussplenum zeitlich zu entlasten, in Arbeitskreise (AK) und die altbekannte Stadtführung. Beispiele für AKs waren diesmal:

- der AK Lehrer, dessen Ergebnis eine Resolution zur Verbesserung der Lehrerausbildung war.
- der AK Pella, in welchen man wie der Name vielleicht vermuten lässt neue Mathelieder komponierte.
- der AK Kochen, der uns Freitag das Essen kochte, undterstützt durch den AK Nachtisch.
- der AK Akkreditierungspool.
- der AK Protestformen, in welchem wir uns unterhielten, auf wieviel verschiedene Möglichkeiten man gegen Studiengebühren protestieren und wie man die Studenten dazu motivieren könnte / Vergleich mit Frankreich.
- der AK Verwendung von Studiengebühren. Hier wurde diskutiert, was man als Mathefachschaft machen kann, um eine effektive Nutzung von Studiengebühren zu bewirken, wenn sie mal erhoben sind. Ideen waren unter anderem die Errichtung von Lernzentren im Sinne des Darmstädter Modells, Anschaffung neuer Bücher, die auf aktuellen Erkenntnissen basieren und Investition in studentische Hilfskräfte bei der Lehre (Übungsleiter etc.).
- der AK Hochschulgesetz, wo sich gegenseitig über die neuen Hochschulgesetze informiert wurde.
- der AK jonglieren und last but not least, der AK Feuerball von Katja und Roman.

Die Stadtführung am Freitag war sehr interessant. Wir sahen z. B. den Oldenburger Pferdemarkt, der sehr renommiert ist, den Oldenburger Stadtpark und die älteste noch stehende Sparkasse der Welt, die Oldenburger Sparkasse. Weiter wurden wir darüber aufgeklärt, dass es in der Vergangenheit oft zu Bränden kam (trotz „natürlicher“ Vorsorge durch häufiges Regen) und dass Oldenburg in Kriegen oft verschont wurde, nach dem Motto: „Oldenburg will ich schonen, denn in Oldenburg will ich wohnen.“ Der versprochene Badesee konnte aufgrund des ebenfalls versprochenen Wetters nicht genutzt werden. Trotzdem sind ein paar Mathematiker am Samstag an die Nordsee gefahren. Doch das geplante Grillen fiel nicht aus. Nach dem Grillabend führte der AK Jonglieren vor, wie sie mit brennenden Fackeln jonglierten. Nico Hauser aus Frankfurt (Main) hat ein KoMa-Geschichtsbuch verteilt.

Beim Abschlussplenum bresprachen wir die AK-Berichte, redeten über die Resolution zur Verbesserung der Lehrerausbildung, und wir spürten am eigenen Leib, wie lange man doch über einen Fragebogen diskutieren kann.

Weitere Themen beim Abschlussplenum waren auch die Termine der nächsten KoMata:

- WS 06/07 in „Bielefeld“ vom 27.10 – 31.10 oder 1.11.2006
- SS 07 in Karlsruhe, zusammen mit der KIF (Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften).
- WS 07/08 an der FH Regensburg.
- Ein Koma-Forum wird eingerichtet.

Erhitzte Gemüter wurden anschließend vom AK Feuerball abgekühlt.

Impro-Theater

Wo Vampiere auf mutierten Kaninchenpantoffeln schlafen - Impro-Theater im Mathebau

Mindestens genauso überraschend wie die singenden Mathematiker im Mathechor und beim Mathe-Musik-Abend (MMA) sind für viele Außenstehende die schauspielerischen Fähigkeiten einiger Mathematiker. Der Impro-Theater-Abend (ImThA), der die traditionellen Freizeitangebote der Fachschaft Mathematik (wie Spiele- und Leseabende) seit kurzem erweitert, zeigte ein Mal mehr, dass es solche Talente tatsächlich gibt. Da ich mir aber gut vorstellen kann, dass es noch deutlich mehr talentierte Schauspieler unter den Mathematikern gibt, möchte ich diesen Platz für etwas Werbung nutzen. Doch zunächst einmal: Was ist das eigentlich?

Impro-Theater, also improvisiertes Theater, ist im Allgemeinen Theater ohne Drehbuch. Zur Durchführung gibt es verschiedene Spielregeln, die einen äußeren Rahmen vorgeben, in dem dann die spontanen Ideen der Spieler umgesetzt werden. Es gibt auch richtige Impro-Wettbewerbe, außerdem kann man, falls man vor Publikum spielt, Vorgaben von den Zuschauern abfragen, um sie mit einzubinden und die Spannung zu erhöhen.

Der Ablauf eines ImThAs hat (genau wie die Spielarten) einen festen Rahmen, der immer mit neuen Inhalten gefüllt wird: Zunächst sollen ein paar kleine Spiele für die erforderliche Beweglichkeit, Stimmung und Konzentration sorgen. Danach wird zur Einstimmung eine kurze (meist heitere) einstudierte Szene von Freiwilligen dargeboten, bevor wir mit der Improvisation beginnen.

Der erste ImThA fand beim letzten FreWe (Fresher's Weekend - im WS 05/06) statt und erhielt von den Teilnehmern vorwiegend gute Kritiken. Das war Grund genug, um den ImThA zur Institution werden zu lassen. Gleichzeitig soll der ImThA die Funktion eines Forums für Theaterfans unter den Mathematikern haben, um die Durchführung des OWO-Theaters (immer Donnerstags in den WS-Orientierungswochen) zu erleichtern und von hier aus evtl. weitere Theater-Projekte zu starten.

Mitmachen kann jeder, der Spaß am Theaterspielen hat. Richtige Zuschauer gibt es allerdings nicht, alle Anwesenden werden aufgefordert (nicht gezwungen) mitzumachen. Aber keine Angst: Gute Einfälle hatte bisher jeder und man kann eigentlich auch nichts falsch machen. Die Bekanntgabe der Termine erfolgt in der Regel über den WasGeht-Verteiler, in den man sich nicht nur deswegen dringend eintragen sollte. Wie das geht? Ganz einfach: Eine E-Mail ohne Betreff mit Body „subscribe wasgeht“ an majordomo@mathematik.tu-darmstadt.de schicken, die Antwort-Mail bestätigen und fertig. (Zum Löschen vom Verteiler wieder eine Mail mit Body „unsubscribe wasgeht“ und ohne Betreff an die o.g. Mail-Adresse schicken.)

Um einen Eindruck zu vermitteln, was bei einer Improvisation alles passieren kann, hier ein Beispiel von unserem letzten (dem dritten) ImThA: Eine Wort-für-Wort-Geschichte. Bei einer Wort-für-Wort-Geschichte sagen die Spieler der Reihe nach jeweils ein Wort, das aber eigentlich (das klappte nicht immer) grammatikalisch und inhaltlich zu den vorherigen Worten passen sollte. Weitere Regeln gibt es nicht, außer, dass die Geschichte mit „Es war einmal. . .“ beginnen und mit „Schluss, Ende, Aus!“ enden sollte. Bei dieser Spielform kann man z.B. auch Vorgaben aus dem Publikum sammeln. Wir haben uns selbst eine Vorgabe gegeben: Eine Fantasy-Geschichte um einen Krieg zwischen Vampiren und Werwölfen. Und das war das Ergebnis:

„Es war einmal ein Werwolf und dieser hatte eine große Angelrute zum Menschenfischen geschenkt bekommen. Aber der mutierte Werwolf hatte ein kleines Verhältnis mit seiner Frau beendet. Trotzdem sagte seine Frau zu ihm des Öfteren: „Ich, Hasibärchen, habe deine Playboysammlung gesehen und weggeworfen, weil du mich überhaupt nicht beachtet hast. Daraufhin möchte ich mich von einem neuen Vampir beglücken lassen.“ Da der Vampir ohne größere Probleme so gut aussah, fiel es ihm leicht, andere Frauen zu ignorieren. Zur gleichen Zeit begann der Krieg zwischen Vampiren und Werwölfen, der Vampire und tödlichen Fledermausattacken überall domestizierte. Leider gingen diese Vampire auf mutierten Kaninchenpantoffeln schlafen. Infolge dessen starben fast alle Pantoffeln und Werwölfe, sowie die Vampire aus. Schluss, Ende, Aus!“

Das ist natürlich nur eins von vielen Ergebnissen, es geht bei uns nicht immer um Fantasy. In einem anderen Spiel haben wir z. B. eine Western-Geschichte erarbeitet. Andere Spielideen, die wir beim letzten ImThA ausprobiert haben und die sich besonderer Beliebtheit erfreuten, waren „Story, story, die“ (Englisch für „Geschichte, Geschichte, stirb“) und „Aufgänge, Abgänge“. Bei „Story, story, die“ handelt es sich auch um eine dirigierte Geschichte: Der Dirigent zeigt jeweils auf einen Spieler, der die Geschichte erzählen muss, bis der Dirigent auf einen anderen Spieler zeigt. Dieser muss dann ohne grammatikalische oder inhaltliche Fehler weitererzählen. Macht ein Spieler dabei einen Fehler, so sagt der Dirigent „Die!“ und der Spieler scheidet aus. Der letzte Spieler, gewissermaßen der Gewinner, sollte dann noch die Geschichte sinnvoll beenden. Bei „Aufgänge, Abgänge“ handelt es sich sogar um eine richtige Szene. Den Mitspielern wird jeweils ein Wort zugewiesen. Der Spieler muss,

sobald sein Wort fällt, die Szene betreten oder verlassen, wobei er bei jedem Auftritt auch wieder eine andere Figur verkörpern kann. Die Codeworte, z. B. „Papst“, „Ostern“, „Uhr“ und „Schweizer Garde“, legen dabei natürlich ein Szenethema und entsprechende Figuren nahe. Denn so richtig lustig wird es erst, wenn die Auf- und Abtritts-Frequenz hoch ist, z. B. wenn sich die Figuren darüber streiten, um wieviel „Uhr“ der „Papst“ seine Rede zu „Ostern“ halten wollte.

Ich hoffe ihr habt jetzt ein wenig Lust bekommen, auch mal mitzumachen. Wenn ja, dann kommt vorbei beim nächsten ImThA am Mittwoch, dem 21.6. um 19 Uhr (Treffpunkt LZM)!

Rüdiger



Auflösung des Weihnachtsrätsels aus dem letzten Mathe-Info

Auf unsere Mathe-Info-Leser ist Verlass, tatsächlich hat der Weihnachtsmann mit ihrer Hilfe den Fehler im Beweis noch rechtzeitig vor Weihnachten bekommen. Aus Dankbarkeit hat der Weihnachtsmann uns ein dreidimensionales Portrait seiner selbst überlassen. Dies und noch zusätzlich ein Mathematiker-Kartenspiel von der Mathe-Info-Redaktion haben wir dem glücklichen Gewinner *Dankrad Feist* überreicht. Auch hier nochmals herzlichen Glückwunsch. Und hier Dankrads Lösung:

Der Fehler im Weihnachtsrätsel ist, dass sich w_γ und m_{AB} nicht im Dreieck schneiden, wie die Zeichnung suggeriert. Dass das sogar unter keinen Umständen der Fall sein kann, ist zwar irrelevant (es reicht, dass es Fälle gibt, in denen es nicht so ist), kann aber trotzdem leicht gezeigt werden: Sei o.B.d.A. $\beta > \alpha$ und F der Schnittpunkt von w_γ mit AB . Nach dem Sinussatz ist

$$\frac{|AF|}{\sin(\gamma/2)} = \frac{|CF|}{\sin(\alpha)}$$

sowie

$$\frac{|BF|}{\sin(\gamma/2)} = \frac{|CF|}{\sin(\beta)},$$

damit

$$\frac{|AF|}{|BF|} = \frac{\sin(\beta)}{\sin(\alpha)}$$

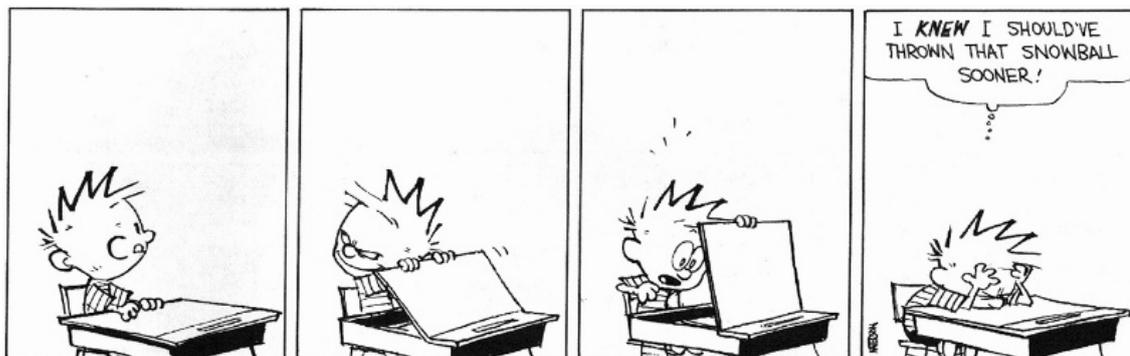
und $|AF| > |BF|$. Daraus folgt, dass C und F auf einer Seite der Mittelsenkrechten m_{AB} von AB liegen und sich folglich m_{AB} und $w_\gamma = CF$ außerhalb des Dreiecks schneiden. (Eine kleine Fallunterscheidung fehlt noch: Falls β ein stumpfer Winkel ist, funktioniert der Schluss oben nicht ganz so direkt. Man erhält aber das gleiche Ergebnis, da dann $\alpha < \pi - \beta$ ist).

Mit dieser Information erhält man dann, dass $|AC| = |CD| + |DA|$ ist, dagegen $|BC| = |CE| - |EB|$. (Dabei wurde wieder o.B.d.A. angenommen dass $\beta > \alpha$).



Dankrad Feist

Sven



Das Letzte

Impressum

Mathe-Info Juni 2006, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

- ISSN 1612-6025
- **Druck / Printed by:** Druckwerkstatt Kollektiv Darmstadt-Arheilgen
- **Auflage / Print run:** 600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Keine Garantie für Vollständigkeit und Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Verantwortlich ist wie (auch) immer der AStA der TU Darmstadt.

- **Redaktionsschluss:** –
- **Redaktion:** Elli Jacobi & andere
- **Satz & Layout:** Patrick Schmidt
- **Cover:** Wiebke Klement
- **Kontakt:** matheinfo@mathematik.tu-darmstadt.de

Gesetzt mit T_EX und ConT_EXt in:

- URW Classico
- Trebuchet Bold
- Boister

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: 06151-16-3701, 16-4515

Mail: fachschaft@mathematik.tu-darmstadt.de

WWW: <http://www.mathebau.de/>

- **Fachschaftsrat:** Karsten Hayn, Matthias Heidrich, Alexander Kartzow
- **Fachschaftsraum:** S2|15 219; immer für alle geöffnet
- **Fachschaftsbüro:** S2|15 220
- **Fachschaftssitzungen:** Jeden Dienstag um 18:17 Uhr im Fachschaftsraum. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Infos hängen im Glaskasten rechts neben dem Fachschaftsbüro und an der Pinnwand im Eingangsbereich des Mathebaus.



Z

Z

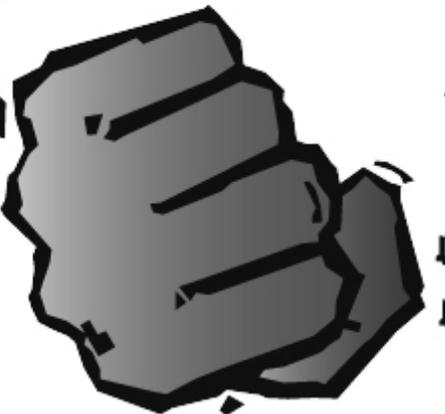
W

Z

W

W

V



V

U

V

U

U

T

W

U

S

S

G